MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

57 (27.2.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-39067

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 57. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Mittwoch, 27. Februar 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* „Kabale" und Liebe.

Als vor kaum einem Jahre, kurze Zeit nach der Thronbesteigung Kaiser Friedrichs, die Nachricht von der bevorstehenden Verlobung des einstigen Fürsten von Bulgarien mit der Prinzessin Victoria auftauchte, da war es Fürst Bismarck, der im Hinblick auf unsere Beziehungen zum Czarenhofe, von dieser Verbindung abrieth und zur wirksamen Bekräftigung seiner Rathschläge und Befürchtungen seinen Abschied anbot, falls Kaiser Friedrich seine Einwilligung zur Heirath geben sollte. Die Erregung jener Tage lebt noch zu frisch im Andenken der Zeitgenossen, als daß man es nöthig hätte, jene Szenen wieder in das Gedächtniß zurückzurufen. Mit der ihr stets eigenthümlichen Rücksichtslosigkeit, wenn es gilt, die Politik des Reichskanzlers zu durchkreuzen, hatte sich die „freisinnige" Presse, voran der Partei- und Zeitungsverderber Richter, in jenen Tagen gegen die „Kabalen" des Fürsten Bismarck gewendet, und in den süßesten Molltönen wurde die alliegende „Liebe" gepriesen, die ihre zarten Fäden zwischen dem Berliner Kaiserpalaste und dem Bergschlosse auf der Jugenheimer Höhe gesponnen habe. Was galt diesen Publizisten unser Verhältniß zu Rußland? Wenn es nach ihrem Willen gegangen wäre, so hätte Deutschland schon zu jener Zeit, als der Battenberger aus Sofia verjagt wurde, das Schwert ziehen und den Weltkrieg entfachen müssen! Je größer der Raum und je langweiliger der Inhalt eines solchen demokratischen „Anzeigers" desto lebhafter war sein Kampf gegen die Bismarck'schen „Kabalen"; man glaubte wieder einmal, der heilige Zorn der Freisinnigen könne den Kanzler von seinem Platz wegwehen, und für den Flügelschlag demokratischer Seelen sei endlich Raum in Hülle und Fülle vorhanden. Doch all' das Lärmen war vergeblich! Kaiser Friedrich, der Dulder auf dem Throne, der die todtbringende Fahrt über die Alpen nicht gescheut hatte, um inmitten seines Volkes zu weilen, Friedrich, der zärtlich liebende Vater, vermochte sich den Gründen des Reichskanzlers nicht zu verschließen und — Fürst Alexander blieb auch fernerhin in Jugenheim.

Die „Kabale" hatte gesiegt! So behaupteten alle Freunde des Fürsten Alexander, auch jene ungebetenen, die er sich — wie den „Mannheimer Anzeiger" — vom Halse halten mußte. Und heute? Acht Monate sind seit jener trauervollen Zeit verstrichen; auf englischem Boden hat inzwischen Prinzessin Victoria an der Seite ihrer Mutter die ersten Trauermonate um den dahingeschiedenen geliebten Vater durchlebt; nichts erinnerte mehr an jenes romanhafte Kapitel, das so weittragende politische Consequenzen in sich barg. Da durchzuckte der elektrische Funke die Welt, die Nachricht kündend, daß Fürst Alexander seinen ehelichen Bund für's Leben mit einer Künstlerin geschlossen. Kein vernünftiger Mensch — wir sprechen natürlich nicht von demokratisch-freisinnigen Publizisten — wird aus dieser Verbindung irgend welch' politisches Kapital münzen wollen — es sind jedenfalls Amors Rosenketten, die diesen Bund umschließen — aber dem schlichten Menschenverstande stellt sich hier ein Räthsel dar, das in dem Augenblicke, da es gestellt wird, auch schon seine Lösung gefunden. Es ist Niemandes Recht, sich um die privaten und Familienverhältnisse anderer Personen zu bekümmern; am allerwenigsten steht dies der Presse zu, die gleich zu Tausenden und Abertausenden spricht; das Eine aber wird man wohl sagen dürfen, daß die „Kabalen" des Reichskanzlers, welche im vorigen Jahre die Erfüllung des Eheprojekts gewisser Kreise im Interesse der guten Beziehungen des deutschen Reiches zu einem großen Nachbarstaate unmöglich machten, vielleicht auf festerem Grunde aufgebaut waren, als die „Liebe" des Fürsten Alexander zur Tochter Kaiser Friedrichs ....

So endet diese Episode aus dem Leben des unglücklichen Kaisers in einer Weise, die das große Opfer, welches Friedrich III. dem ganzen deutschen Volke, durch seine Zustimmung zu den Rathschlägen des Fürsten Bismarck dargebracht, als ein durch die Verhältnisse bedingtes erscheinen läßt. Das Volk wird der Prinzessin Viktoria die herzlichsten Sympathien bewahren und es wünscht, daß ihr weiterer Lebensweg ein beglückter, und vor Täuschungen freier, sein möge!

* * *

Aus Darmstadt wird nunmehr offiziös gemeldet: Fürst Alexander, Prinz von Battenberg, hat am 6. d. M. in Mentone seine Verehelichung mit Fräulein Johanna Loisinger, bisher Hoftheatersängerin in Darmstadt, vollzogen. Er wird sich als Graf Hartenau im Auslande niederlassen.

Allgemein herrscht ein sehr lebhaftes Interesse für jene Dame, welche Prinz Alexander von Battenberg zu seiner Gemahlin gewählt hat, und dieses Interesse ist um so größer, da Fräulein Loisinger, ob sie schon seit einer Reihe von Jahren dem Thater angehörte, doch außerhalb der Orte, wo sie bisher engagirt gewesen, dem Publicum nicht bekannt war. Durch die plötzlich aufgetauchte Nachricht von ihrer Vermählung mit dem Prinzen Alexander von Battenberg ist sie nun der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit geworden, und man ist natürlich sehr begierig, Näheres über ihre Persönlichkeit zu erfahren. Fräulein Johanna Maria Loisinger wurde am 18. April 1865 in Preßburg geboren. Ihr Vater Johann Loisinger (geboren 1817), war Kammerdiener. Die Mutter ist eine geborene Meyer aus Bruneck in Tirol. Fräulein Loisinger hat ihre künstlerische Ausbildung in Preßburg erhalten. Sie begann ihre Künstlerlaufbahn in Troppau, wo sie eine Saison lang engagirt war. Zur Aufführung der „Meistersinger" wurde sie im Jahre 1885 von Director Laska für die Zeit vom 16. April bis 16. Mai nach Linz engagirt. Am 18. April trat sie zum ersten Male in den „Hugenotten" auf. Fräulein Loisinger nahm durch ihre Jugend — sie stand im 19. Lebensjahre, eine blendende Bühnenerscheinung und schöne Stimmmittel — das Publicum für sich ein. Als zweites Debüt sang sie das Gretchen in Gounods „Faust". Die Künstlerin, welche am Beginne ihrer Laufbahn stand, eroberte im Sturm die Gunst des Publicums, dessen Liebling sie wurde. Ungeachtet sie nur einen Monat in Linz weilte, sang sie noch das Aennchen im „Freischütz", die Eva in den „Meistersingern", die Zerline im „Don Juan", die Marie im „Waffenschmied", den Pagen in den „Hugenotten" und hatte in allen diesen Partien einen glänzenden Erfolg. Am 15. Mai verabschiedete sie sich als Martha vom Linzer Publicum. Der Director wurde vom Publikum bestürmt, die vielseitig verwendbare Künstlerin, welche durch ihre junonische Gestalt die Männerwelt entzückte, für die nächste Saison wieder zu engagiren, doch war Fräulein Loisinger bereits entschlossen, nach Deutschland zu gehen. Fräulein Loisinger lebte stets mit ihrer Mutter, welche den Eindruck einer schlichten Bürgersfrau machte, sehr zurückgezogen, war jedoch ob ihrer Wohlanständigkeit, Liebenswürdigkeit im Umgange und heiteren Laune in jenen Gesellschaftskreisen, wo sie verkehrte, ungemein beliebt.

Politische Uebersicht.

: Mannheim, 26. Februar, Vorm.

Der Kaiser speiste gestern um 6 Uhr bei dem Reichskanzler Fürsten Bismarck; am Essen nahmen sämmtliche Minister einschließlich des Hausministers v. Wedell-Piesdorf theil, sowie der Leiter des Civilkabinets, Dr. v. Lucanus und Generallieutenant v. Hahnke.

Neuerdings tauchten in parlamentarischen Kreisen Gerüchte von der Erschütterung der Stellung des österr. Landesvertheidigungsministers Grafen Welsersheimb auf, da die Erklärungen des ungarischen Ministers den Erklärungen des Grafen Welsersheimb in der Wehrgesetzerörterung theilweise widersprachen. Thatsache ist, daß Welsersheimbs schroffe Haltung in der Wehrgesetzerörterung auch in maßgebenden militärischen Kreisen unangenehm berührte. Von einem Zurücktritt des Grafen Welsersheimb vor der gänzlichen Beendigung des Wehrgesetzes kann jedoch nicht die Rede sein.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärten die Vertreter der Opposition, es gebe in Ungarn keine Partei, die nicht aufrichtig und unbedingt für das deutsch-italienische Bündniß eintrete.

In St. Quentin kam es bei der vorgestrigen Arbeiterkundgebung zu ernsten Unruhen; Gendarmen und Truppen mußten einschreiten, um die Ruhestörer zu zerstreuen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. — Wie Regierungsblätter mittheilen, hat der Minister des Auswärtigen, Spuller, dem Brauche gemäß den Mächten den Regierungsantritt des neuen Ministeriums angezeigt. Bereits gestern Morgen hat der Minister von dem französischen Botschafter in Berlin Bericht über dessen Unterredung mit dem Grafen Herbert Bismarck erhalten. Die übrigen entsprechenden Mittheilungen werden heute erwartet. — Die Kammer verhandelte über den Antrag, daß, um die Geheimhaltung der Abstimmung zu sichern, Wähler ihren Wahlzettel in einem besonderen Raum in einem von den Behörden gelieferten Umschlag legen sollen.

Das Befinden des Königs Wihelm der Niederlande ist weniger zufriedenstellend; die Besserung macht nur geringe Fortschritte; namentlich hat sich der Kräftezustand nicht gehoben.

Der von Professor Gneist in der Streitsache der Pforte mit Baron Hirsch gefällte Schiedsspruch wurde gestern Nachmittag zwei Vertretern beider Theile in der türkischen Botschaft übergeben. Gutem Vernehmen nach sind von den Gneist zur Entscheidung unterbreiteten sechs Streitpunkten drei zu Gunsten der Pforte, drei zu Gunsten des Barons Hirsch entschieden. Letzterer wird etwa 25 Millionen Franken an die Pforte herauszubezahlen haben; die Pforte hatte 50 Millionen gefordert und Hirsch 20 Millionen davon angeboten.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, gab die frühere Königin Natalie ihren Entschluß, nach Rußland zu reisen, auf und begibt sich vielmehr nach Bukarest, wo sie bleibenden Aufenthalt nehmen wird.

Prinz Ferdinand von Koburg gedenkt Natschewitsch zu seinem officiösen Vertreter in Wien zu ernennen. Natschewitsch hatte vor Jahren dort ein kaufmännisches Geschäft und verfiel in Bankbruch. Ein bankbrüchiger Kaufmann aber dürfte für eine diplomatische Stellung, selbst wenn sie auch nur officiös ist, kaum geeignet sein.

* Vom freien Kosaken Aschinow.

Wie aus Paris gemeldet wird, waren die Verluste der Kosaken bei der Beschießung von Sagallo größer als zugegeben wird; namentlich befinden sich unter den Todten und Verwundeten auch Popenfrauen und Popenkinder. Der thatsächliche Hergang war folgender: Nachdem die hiesige russische Botschaft erklärt hatte, daß Aschinow ein Abenteurer sei, der Rußland nichts angehe, daß aber die anwesenden Popen gleich anderen Missionären zu behandeln seien, fragte Minister Goblet vorsichtshalber auch noch in Petersburg an, wo er die gleiche Antwort erhielt. Auf die weitere Anfrage, ob er gegen Aschinow militärisch vorgehen könnte, erhielt er die gleiche Antwort. In einer dritten Anfrage, beauftragte Goblet, die Russen möchten lieber ein russisches Kriegsschiff schicken, um die Expedition aufzuheben was die russische Regierung jedoch anfangs ablehnte, indem sie das militärische Vorgehen den Franzosen überließ. Später jedoch besann sie sich anders und telegraphirte, daß sie ein Kriegsschiff schicken wolle; auf die vorletzte Erklärung war bereits Weisung an den Admiral Obey abgegangen und das letzte Telegramm kam zu spät oder blieb im Trubel der Krisis unberücksichtigt. Der französischen Regierung, die nicht glaubte, daß der Admiral mit solcher Schärfe vorgehen werde, fiel mit der Erklärung des russischen Amtsblattes ein Stein vom Herzen.

In Petersburg hat der französische Angriff gegen den „freien Kosaken" Aschinow selbst bei Gegnern des Aschinowschen Unternehmens einen äußerst ungünstigen Eindruck gemacht. In der Presse und in der Gesellschaft wird heftig dagegen gesprochen und geschrieben; doch darf man nicht etwa glauben, daß darunter die brüderliche Liebe zu Frankreich leidet. Die russischen Angriffe richten sich lediglich gegen die augenblickliche französische Regierung und gegen die gesammte republikanische Wirthschaft. Man hofft hier, die Angelegenheit werde in Frankreich dem monarchischen Prinzip zugute kommen, wie man denn hier überhaupt sehr verworrene, phantastische Vorstellungen über auswärtige Verhältnisse hat. Der panslavistische „Swjet", der Aschinow vornehmlich unterstützte, daneben täglich den Anschluß an Frankreich predigt, ist natürlich in peinlichster Verlegenheit und schweigt vorläufig.

In Besprechung des Zwischenfalls Aschinow äußern sich mehrere russische Blätter wie „Nowoje Wremja" und die „Russische Petersburger Zeitung" ungehalten darüber, daß die Franzosen russisches Blut vergossen haben, und bezweifeln, ob dieser Gewaltakt unvermeidlich war. „Grashdanin" macht anläßlich des Zwischenfalls ironisirende Bemerkungen über die russisch-französische Freundschaft und meldet aus sicherer Quelle, Aschinow und seine lebend gebliebenen Genossen würden als Kriegsgefangene nach Odessa gebracht werden. Ein in der amtlichen Marine-Zeitung „Kronstadtsky Westnick" veröffentlichter Bericht des Capitäns des Dampfers „Nishney Nowgorod" aus Port Said schildert das Verhalten Aschinows und seiner Genossen nicht sehr vortheilhaft.

Die Wohnungen der ärmeren Volksklassen.

Von J. Menges in Worms.

Unsere durch die kaiserliche Botschaft vom 17. Nov. 1881 eingeleitete Socialgesetzgebung ließ zunächst den Kranken und Verletzten ihre Unterstützung angedeihen und hat jetzt mit dem Gesetzentwurf für die Alters- und Invalidenversicherung eine

neue Bahn beschritten, indem sie ihre Fürsorge nicht nur auf bestimmte, nothleidende Theile der arbeitenden Bevölkerung erstreckt, sondern die große Masse derselben allgemein dazu verpflichten will, für die Tage des Alters und der Invalidität Ersparnisse zu machen. Mit dieser vorbauenden Bestimmung wird ein neues Feld für die sociale Gesetzgebung eröffnet, welche nicht so rasch ihren Abschluß erhalten dürfte, wie oft angenommen wird. Schon Oberbürgermeister Miquel wies am 20. Januar v. J. gelegentlich der Debatte über den Etat des Reichsamtes des Innern im Reichstage auf die Wichtigkeit der Wohnungsfrage hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch Reichsgesetz über die zum Wohnen überhaupt zu verwendenden Räume, über die Zahl der Köpfe, mit der ein Wohnraum besetzt sein darf, bestimmte Normen aufgestellt werden möchten. Die Wohnungsnoth namentlich in den größeren Städten ist meist eine derartige, daß neben einer Ausbeutung der ärmeren Bevölkerung durch hohe Miethen sich weiter die ärgsten Mißstände hinsichtlich der Gesundheit und Sittlichkeit der Insassen geltend machen. Der eine Wohnung suchende Arbeiter steht dem machtlos gegenüber, er muß wohnen, wo er Arbeit gefunden hat, und gewöhnlich zu ganz unverhältnißmäßig hohen Preisen einen dumpfigen, feuchten Raum beziehen. Um die Last der Miethe weniger drückend zu machen, werden noch Schlafstellen abgegeben und dadurch Verhältnisse geschaffen, von denen man in den günstiger gestellten Schichten der Gesellschaft meist keine Ahnung hat.

Die rasche Zunahme der Städte hat den Wohnungsbedürfnissen der ärmeren Bevölkerung nicht die genügende Berücksichtigung zu Theil werden lassen. Während täglich neue Paläste entstehen, ist der Bau billiger Wohnhäuser zurückgegangen und hat damit die Nothlage noch verschlimmert, weil, die Neubauten häufig an Stelle von alten Häusern errichtet wurden, die den Armen Obdach boten. Bauten für die wohlhabendere Klasse ermöglichen einen leichteren und raschen Verkauf, so daß sich selten ein Bauunternehmer findet, der sich von vornherein der oft nicht zu verkennenden Unannehmlichkeit des Beitreibens der Miethe von einem armen Miether unterziehen will. Hierdurch hat diese Seite der sozialen Aufgabe unserer Zeit noch wenig Beachtung gefunden und die Fortdauer von Zuständen ermöglicht, die mitunter nicht mehr menschenwürdig zu nennen sind. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß gemeinnützige Baugesellschaften diesen Thatsachen ihre Aufmerksamkeit schenken und daß gerade in neuerer Zeit eine große Anzahl Arbeitgeber, meist Besitzer größerer Etablissements, eifrig bestrebt ist, für ihre Arbeiter bessere Wohnungsgelegenheiten zu schaffen. Im Verhältniß zu der Zahl der Wohnungssuchenden sind diese Aufwendungen aber nur gering; **Sache der Städteverwaltungen wäre es, auch hier Hand anzulegen, da mit dieser Frage die sittliche und gesundheitliche Entwickelung einer Stadt eng verbunden ist.** Die geringeren Bauplatzpreise ermöglichen einen billigeren Herstellungs- und somit Miethpreis der Häuser, ferner kann neben dem unentbehrlichsten Wohnraume am leichtesten die Gewährung eines Stückchens Garten oder Feld zur Bebauung mitüberwiesen werden. Damit wird dem Arbeiter Gelegenheit gegeben, sich seßhaft zu machen und zu fühlen.

Mit Vorstehendem ist die eine Richtung der Thätigkeit bezeichnet, welche zur Abhülfe der Wohnungsnoth genommen werden kann. Eine weitere Aufgabe bleibt aber dabei noch ungelöst: **die vorhandenen alten Wohnungen gesünder zu gestalten.** Mit diesem Vorgehen hat man in London zuerst begonnen, und hat sich Frau Octavia Hill die größten Verdienste für die Verbesserung der Wohnungen der Armen erworben. Es geschah dies in der Weise, daß besonders verwahrloste Häuser angekauft wurden, um diese nur der rücksichtslosesten Ausbeutung der Armuth dienenden Wohnstätten allmälig menschenwürdig herzustellen. Die Treppen, Fußböden, Wände, Thüren, Fenster und Schlösser wurden in Stand gesetzt, ohne dabei den Miethpreis für die einzelnen Räume zu erhöhen.

In Deutschland hat dieses Vorgehen, soviel mir bekannt, nur in **Darmstadt** Nachahmung gefunden, woselbst der durch seine opferwilligen Bestrebungen auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit und Nächstenliebe bekannte Rentner W. Schwab mit einem Hause der Altstadt den Anfang machte und durch dessen Herrichtung, Brechen von Fenstern, durch Schaffung von Licht, Luft und Sauberkeit aus einer Räuberhöhle ein freundliches Wohnhaus schaffte. Genannter Herr wußte nach dem Gelingen dieses Versuches den Vorstand des Vereins gegen Verarmung und Bettelei in Darmstadt dazu zu bestimmen, seine überschüssigen Gelder zu den gleichen Zwecken zu verwenden, so daß noch 3 weitere Häuser angekauft und neu hergerichtet werden konnten. Die Miether mußten während der Restaurirung nicht ausziehen, hatten sich nur während mehreren Wochen mannigfache Belästigungen gefallen zu lassen, wofür ihnen für diesen Zeitraum die Miethe erlassen wurde, unter der Bedingung, daß sie beim Wegräumen von Schutt, Reinigung 2c. Hülfe leisteten. Auch in Darmstadt fand keine Herabsetzung der von den Insassen früher bezahlten Miethen statt, der Miether hat nur für das gleiche Geld an Stelle eines schmutzigen Raumes eine freundliche, helle Wohnung. Der Verein gegen Verarmung und Betteln erzielt mit seinem auf diese Weise angelegten Kapital eine reine Rente von nahezu 4 pCt.

Die erzieherische Wirkung dieses Vorgehens ist nicht hoch genug anzuschlagen; der Miether wird dadurch aufmerksam gemacht, auf eine den nothwendigsten Anforderungen genügende Wohnung zu sehen, die Hauswirthe aber werden damit gezwungen, ihre Häuser nicht in dem jetzigen verwahrlosten Zustande zu belassen und für deren Instandhaltung etwas aufzuwenden. Diese Bestrebungen wirken allmählich wie der Sauerteig und sind ein mächtiger Hebel zur Beseitigung schreiender Nothstände. Gesunde Verhältnisse können sich nur in gesunden Räumen entwickeln; **sorgen wir daher, Jeder nach seinem Vermögen, dafür, daß die ärmeren Volksklassen in gesunden Wohnungen leben können, und es werden an Leib und Geist gesunde Menschen heranwachsen.**

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 26 Februar 1889.

* **Vom Hofe.** Am Sonntag nach dem Gedächtnißgottesdienst in der Schloßkirche haben der Großherzog und die Großherzogin verschiedenen Personen Audienz ertheilt und danach nahm der Großherzog die Meldung des Generalmajors Rühlmann, Kommandeur der Kgl. Bayerischen 2. Infanteriebrigade, und des Majors von Oppen, Abtheilungskommandeur im Hess. Feld-Art.-Reg. Nr. 11, entgegen. Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Staatsminister Turban zu längerem Vortrag und nahm dann die Meldung des Majors von Trotha vom 3. Großh. Hess. Inf.-Reg. Nr. 117 und des Majors Wintgens vom 1. Bad. Feld.-Art.-Reg. Nr. 14 entgegen. Nachmittags halb vier Uhr sind der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin nach Freiburg zurückgekehrt. Danach hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimenraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Majors v. Hugo und des Legationssekretärs Freiherrn v. Babo.

* **Beförderung.** Der Großherzog hat dem Oberpostsekretär Halbig in Offenburg die neu errichtete Oberpostsekretärstelle bei dem Postamte in Mannheim zu übertragen geruht.

* **Militärisches.** Durch kriegsministerielle Verfügung vom 18. d. M. ist Folgendes bestimmt: Intendantur 14. Armeecorps: Burger, Kanzlist, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst der Charakter als Kanzleisekretär verliehen.

* **Personalnachrichten.** (Großherzogl. Staatseisenbahnen.) Ernannt wurden: der Güterverwalter Otto Brotz in Konstanz unter Verleihung des Titels „Oberrechnungsrath" zum Vorstand der Eisenbahnhauptkontrolle I, der Sekretär August Störck bei diesseitiger Generaldirektion zum Güterverwalter in Waldshut und der Bahnverwalter Ferdinand Kruse in Lauda zum Revisor bei diesseitiger Generaldirektion, der Bahnverwalter Karl Sprauer in Bretten zum Güterverwalter in Heidelberg, der Bahnverwalter Johann Landwehr in Singen zum Güterverwalter in Konstanz, der Stationskontroleur Karl Hunkler in Konstanz zum Bahnverwalter in Singen und der Stationskontroleur Robert Hornung in Freiburg zum Bahnverwalter in Beetten. Versetzt wurden: der Güterverwalter Karl Heizler in Bruchsal nach Pforzheim und der Güterverwalter Karl Frey in Heidelberg nach Bruchsal. — Ernannt wurden ferner: zum Bahnexpeditor II. Klasse: Billetausgeber I. Klasse Georg Ritter in Geisingen; zum Stationsmeister: Schaffner Jakob Müller; zu Bahnwärtern: Johann Georg Heizmann von Nimburg, Johann Jakob Höhn von Weingarten, Jakob Christian Huff von Durlach, Karl Schmitt von Stettfeld, Wilhelm Reif von Kandern, Jakob Schwedes von Heidelsheim. Josef Fischer von Jöhlingen wurde wieder unter die Zahl der Eisenbahngehilfen aufgenommen. — In Ruhestand wurde versetzt: Lokomotivführer Rudolf Zink. — Entlassen wurden: Eisenbahngehilfe Robert Bossert (auf Kündigung), Expeditionsgehilfe Jakob Koebel (auf Ansuchen), Expeditionsassistent Wilhelm Fleig.

* **Die Frau Prinzessin Wilhelm von Baden,** die hohe Protektorin des Vereins badischer Lehrerinnen, hat zum zweiten Male in diesem Jahre demselben eine Gabe von 1000 Mark zuzuwenden geruht.

* **Die gesetzliche Regelung des Grundbuchwesens.** In unserer Presse stehen sich die gegentheiligen Anschauungen über die künftige Form der Grundbuchführung noch ziemlich schroff gegenüber. Gerade in letzter Zeit wurden die Mißstände des jetzt geltenden Systems der Ortspfandschreiberei mit den daran sich knüpfenden Folgen einer künstlichen und nicht immer lauteren Creditsteigerung scharf hervorgehoben. Zudem pflegt die rechtliche Mangelhaftigkeit der Grund- und Pfandbuchführung mit der Kleinheit der Orte zu wachsen.

* **Der Findigkeit der Post** werden noch immer verdiente Lorbeeren gewunden. In der „D. Verk.-Z." findet sich neuerdings folgender niedliche Beitrag zu diesem gangbaren Thema: „An den Herrn Schlächtermeister, der das Pfund geräucherten Schinken ohne Knochen à 65 Pfg. an Herrn Hauptmann H. geliefert hat, in Neustadt (Oberschlesien)", so lautete die Aufschrift einer in den Rheinlanden aufgegebenen Postkarte. Trotzdem eine nähere Bezeichnung des „Schlächtermeisters mit dem Schinken ohne Knochen" nicht gegeben war und trotzdem derselbe schließlich gar nicht in Neustadt, sondern in Siebenbuben bei Riegersdorf wohnte hat ihn die Post doch herausgefunden und ihm die Postkarte zugestellt. Die letztere ist dem Postmuseum überwiesen worden.

* **Landgerichts-Präsident Edwin Benckiser †.** Heute starb dahier nach kurzem Krankenlager Herr Edwin Benckiser, Präsident des Großh. Landgerichts Mannheim. Im Jahre 1809 geboren, wurde derselbe nach rühmlich bestandener Prüfung im Jahre 1839 zum Amtsassessor in Durlach, im Jahre 1845 zum Hofgerichtsrath in Mannheim und, nachdem er als Oberhofgerichts-Director des Kreis- und Hofgerichts, als Vicekanzler und Kanzler des Oberhofgerichts dahier fungirt hatte, im Jahre 1872 zum Präsidenten des Landgerichts Mannheim ernannt. Von seinem Landesfürsten hochgeehrt, stand der Verstorbene fast zwei Lebensalter im Dienste der Justiz. Es war ihm ein Leben voll Arbeit, aber auch voll der glänzendsten Erfolge beschieden. Mit seltenem juristischen Scharfsinne und hohem Sinne für Gerechtigkeit begabt, verstand es Präsident Benckiser stets, die starren Formen der Gesetze mit dem materiellen Rechte in Einklang zu bringen, wußte er stets bei aller Strenge der Beurtheilung Milde walten zu lassen. Er war ein Richter wie er sein sollte; eine nüchterne, kernige Natur, mit klarem Blick hatte er stets ein richtiges nüchternes Urtheil für die wirklichen Verhältnisse. Er war ein treuer Berather, seinen jüngeren, ein treuer Freund seiner älteren Kollegen. Am 14. Januar d. Js. feierte Präsident Benckiser sein 50-jähriges Dienstjubiläum, hochgeehrt von seiner vorgesetzten Behörde, den Mitgliedern seines Gerichtshofes, den Vertretern der hiesigen Stadt und seinen zahlreichen Freunden, die ihn alle als tüchtigen Beamten und als ausgezeichneten Menschen hochschätzten und heute liegt derselbe, tiefbetrauert von seiner Familie, seinen Anverwandten und Allen, die ihm näher standen, auf der Bahre. Möge ihm die Erde leicht sein! Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3½ Uhr statt.

* **Neuer Güter-Dampfer.** Gestern Nachmittag kam der neue Schraubendampfer „Badenia I", der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft gehörig, auf seiner ersten Reise hier an. Weitere Angaben über die Einrichtung dieses neuen Bootes werden wir in der nächsten Nummer bringen.

* **Von der Witterung.** Zum zweiten Male in diesem Winter sind wir heute Morgen von einer ganz empfindlichen Kälte überrascht worden, nachdem Tags zuvor noch eine verhältnißmäßig gelinde Temperatur geherrscht. Das Thermometer zeigte heute 8 Grad R.

* **Unserer Stadtauflage** liegt als Beilage eine Einladung zum Abonnement auf Schorers Familienblatt bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

* **Das Obst** scheint in diesem Jahre eine unerschöpfliche Einnahmequelle für manche Landwirthe zu sein. Gestern zählten wir, abgesehen von den auf dem Markte selbst aufgestapelten Obstkörben, 14 größere und kleinere Wagen voll der schönsten Aepfel und Birnen. Eine eigenthümliche Erscheinung ist aber in dieser Beziehung zu constatiren. Die Preise sind nämlich jetzt, nachdem die Landwirthe sich der Mühe des Ueberwinterns des Obstes unterzogen und doch manchen Verlust durch Fäulniß u. s. w. erlitten haben, geringer als zur Zeit der Obsternte selbst. Gesunde und gute Aepfel zum Kochen sind schon von 4 Pf. an das Pfund zu haben; auch das Tafelobst ist heute billiger, als im Herbste selbst.

* **Goldene Hochzeit.** Nächsten Donnerstag feiern die Eheleute Schwabach in Neckarau das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Herr Schwabach war früher längere Zeit Verwalter im hiesigen Bahnhof und steht heute noch hierselbst im guten Andenken. Wir wünschen dem Jubelpaare noch recht viele Jahre glücklichen Zusammenlebens. Am Mittwoch Abend wird der Neckarauer katholische Kirchengesangverein dem Jubelpaar ein Ständchen bringen.

* **Die Gesellschaft „Olymp"** hielt am verflossenen Sonntag Vormittag eine große Italienische Nacht ab, die einen in jeder Beziehung günstigen Verlauf nahm. Besonders waren es die Herren Büchler und Oehlschläger, welche durch urkomische, närrische Vorträge die Lachmuskeln aller Anwesenden in beständiger Bewegung hielten.

* **Besprechung über die Wirkungen des Kranken-Versicherungsgesetzes.** Am vergangenen Samstag fand in Heidelberg die Besprechung über die wichtigeren, auf die Durchführung der Krankenversicherung bezüglichen Fragen und über die bisherigen, auf diesem Gebiete in der Praxis gemachten Erfahrungen seitens derjenigen Personen der Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach statt, welche mit dem Krankenkassengesetze irgendwie zu thun haben. Derselben wohnten die Ministerialräthe Frech und Schenkel, sämmtliche Amtsvorstände aus dem Dienstkreise des Landeskommissärs in Mannheim, eine größere Anzahl von Bürgermeistern und anderen Gemeindebeamten sowie Vertreter der Krankenkassen, im Ganzen etwa 45 Personen, an. Den Vorsitz führte Herr Ministerialrath Frech. Die Berathung, welche einen sehr anregenden Verlauf nahm, währte, mit einer kurzen Unter-

Feuilleton.

— **Straßburg**, 23. Febr. (Brieftaubenpost in Ostafrika.) Als die Vorlage für Ostafrika von dem Reichstage genehmigt war, machte der Vorstand der Straßburger Brieftaubenvereins, Dr. Roeder, dem Hauptmann Wißmann seine eigenen Brieftauben zur Verwendung in jenen unwirthlichen Gegenden zum Geschenke und bot ihm weitere Auskunft hierfür an.

Wißmann nahm dieses Geschenk mit bestem Dank an und engagirte auch auf Vorschlag Dr. Roeders den Schriftführer des Vereins, einen Militär, zur allmählichen Einrichtung der gewünschten Taubenstationen in Ostafrika mit 200 von dem Vereine geschenkten Tauben. Mag man auch keine unmöglichen Leistungen von den Tauben erwarten, welche ja theilweise schon den Weg von Wien nach Straßburg (640 Kilometer Luftlinie) durchflogen haben, so ist es doch klar, daß, wenn vor 5 oder 6 Jahren an den Stanley-Fällen oder der Einmündung des Aruwimi in den Congo Taubenstationen errichtet worden wären oder zur Zeit von Stanleys Expedition bestanden hätten, der letztere im Stande gewesen wäre, auf seinem Weg zu Emin Pascha ausgezeichnete Tauben mitzunehmen und, anstatt des für die ganze gebildete Welt so traurigen Zweifels über sein Schicksal, von Zeit zu Zeit Nachricht zu geben, denn eine gute Taube wird den ganzen Weg von Wadelai nach dem Congo in etwas mehr als einem Tage zu bewältigen im Stande sein.

Die Wichtigkeit der Brieftaubenpost für Afrika erscheint daraus bereits klar gestellt, und es muß nur wunder nehmen, daß man nicht früher, besonders für Afrika, ernstlicher auf diese nützlichen Thierchen verfallen ist, nachdem dieselben bereits in der ersten Zeit des Mohamedanismus zum Postdienste in allen wichtigen Angelegenheiten über das ganze Reich der Moslem von Bagdad bis Alexandria und Aleppo mit bestem Erfolge verwendet worden waren.

Auch die Missionsstationen in ganz Afrika werden ihre christliche Sendung durch Pflege von Brieftauben in hohem Grade bethätigen und der Sache der Civilisation noch weitere unschätzbare Dienste leisten können. (Str. P.)

— **Fast wie ein Roman** klingt die nachstehende, durchaus verbürgte Begebenheit. Vor etwa 12 Jahren, als das Technikum in Langensalza noch bestand, wohnte einer der Schüler desselben bei Eheleuten, die ein 5jähriges Töchterchen hatten, mit welchem der junge Mann sich viel abgab. Der letztere bekam dann eine Stelle nach Rußland, reiste dahin und ließ 12 Jahre lang nichts von sich hören. Neulich aber erhielten die Eltern jenes Mädchens von ihrem ehemaligen Hausgenossen, der nun in Rußland ein wohlbestallter Baumeister ist, einen Brief des Inhalts: „Hannchen sei nun wohl 17 Jahre alt, und er, Briefschreiber, bitte um ihre Hand." Die Eltern antworteten: „Ohne den Freier persönlich gesehen zu haben, könne ihre Tochter kein bindendes Versprechen geben, sie sei aber nicht abgeneigt, mit demselben in mündlichen Verkehr zu treten, wenn er zu dem Zwecke nach Deutschland reisen wolle. Gelegenheit hierzu bot sich bald, denn der aus Hannover stammende Baumeister erhielt zur selben Zeit auch eine Einladung zur Hochzeitsfeier seines in der Heimath lebenden Bruders. Er kam, gefiel der jungen Dame und wird sich demnächst mit ihr vor dem Standesamt für das Leben verbinden.

— **Eine Schönheitsconcurrenz für Männer** gibts jetzt in Wien, im Schwender'schen Etablissement. Auch derjenige, der kein Adonis ist, vermag vielleicht doch beim Schwender einen Preis zu erringen, weil auch ganz specielle Vorzüge der Herren den Gegenstand der Prämiirung bilden sollen. Es werden nämlich 4 Goldpreise gegeben, um welche sich bewerben sollen: 1) Der schönste Mann überhaupt. 2) Der schönste Schnurrbart. 3) Die größte Nase. 4) Die größte Glatze. Es ist also keineswegs nöthig, daß man in seiner äußeren Erscheinung dem Ideal männlicher Schönheit entspreche, um aus der Concurrenz preisgekrönt hervorzugehen. Die lustige Concurrenz findet am 25. d. M. statt und der Veranstalter fügt der Bekanntgabe des wichtigen Termines die Versicherung hinzu, daß die Jury aus einem gewissenhaft gewählten Damencomité zusammen gestellt ist.

— **Die Vagabunden** in den Vereinigten Staaten bilden eine große Körperschaft, die 20,000 bis 30,000 Mitglieder umfaßt und unter dem Namen Tramps bekannt ist. Zu Beginn des Winters kommen sie in kleinen Abtheilungen in die Städte, im Sommer verbreiten sie sich auf dem Lande und zwar führen sie umsonst die größten Reisen aus. Das gelingt ihnen durch ein System eigenartiger Verständigung. Ein Zug hält in einem Bahnhof, das Gepäck der Reisenden wird ausgeladen. Ein Vagabund, der auf dem Bahnsteig umhergeht, entdeckt auf einem Koffer verschiedene kabbalistische Zeichen und sagt sich: Lungie reist nach dem Osten. Dies kleine Viereck mit dem Punkt in der Ecke zeigt mir an, daß der arme Kerl so lange gefahren ist und von jetzt an zu Fuß weiter kommen muß. — Ein Schaffner des Pacificzuges bemerkte, daß einige Tramps sich immer auf dem Dache seiner Lastwagen zu thun machten, und fragte dieselben, was sie dort zu schaffen hätten. Ein Tramp war gewissenlos genug, gegen eine Flasche Brandy seine Genossen zu verrathen. Er zeigte ihm auf der Außenseite des Wagens eine Zeichnung, eine Vogelfeder und unterhalb derselben einen Polichinell darstellend. „Die Feder bedeutet weiches Lager, und ich habe in der That in einem Ihrer Lastwagen sehr gut geschlafen. Der Polichinell bedeutet, daß der Schaffner des Zuges ein guter Kerl ist, dem man sich anvertrauen kann." Weiter konnte der Vagabund nicht erzählen, denn er mußte sich eiligst vor der Eisenstange flüchten, die der wüthende Bahnbeamte ihm nachschleuderte.

— **Kritik und Reklame.** In einer größeren nordamerikanischen Stadt wurde jüngst die „Kameliendame" aufgeführt. Der Theaterreferent des angesehensten Blattes am Platze schloß seine Kritik mit den Worten: „Im letzten Akte stirbt Marguerite Gautier an der Schwindsucht. Das ist bedauerlich, aber es wäre ihr nicht passirt, wenn sie rechtzeitig den Syrop Thompson getrunken hätte, à 1 Dollar die Flasche.

— **Kunstsinnig.** Gräfin: „Johann, warum betrachten Sie mich fortwährend so?" — Johann: „Hm, hm, hab' eben so für mi dacht: Die gnä' Frau, das wär so a Gegenstand für d' Kunstausstellung!"

— **Vegetarianer-Duell.** Stud. A.: „Hast Du gehört, die beiden Vegetarianer Lehmann und Meier haben sich duellirt!" — Stud. B: „Unsinn, das Blutvergießen ist ja gegen ihre Grundsätze." — Stud. A.: „Was ich Dir sage. Sie haben sich mit faulen Aepfeln geworfen!"

MARCHIVUM

brechung, von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr. Nach Schluß derselben wurde im „Prinz Karl" ein gemeinschaftliches Mittagessen eingenommen, bei welchem Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens einen Trinkspruch auf die Vertreter der Gr. Regierung ausbrachte, den Herr Ministerialrath Schenkel mit einem Hoch auf die Vertreter der Gemeinden und der Krankenkassen erwiderte.

* **Der Schatten des sel. Ditt** kann endlich zur Ruhe kommen; das Großh. Oberlandesgericht zu Karlsruhe hat in seiner gestrigen Sitzung zu Recht erkannt, daß die von dem angeblichen Redakteur der „Badisch-Pfälzischen Volkszeitung" Paul Genschel gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß des hiesigen Schöffengerichts und in zweiter Instanz, der Großh. Strafkammer, eingelegte Revision zu verwerfen sei. Damit ist unwiderruflich festgestellt, daß die in jenem Blättchen von einem „namenlosen" Feigling ausgesprochene und nachher dem Redakteur Genschel zur Last gelegte Verdächtigung: „es habe Herr Dr. Haas den † Ditt durch seine Kritiken zu Tode geärgert", erlogen war. Bekanntlich hat die Großh. Strafkammer am 15. Nov. v. J. unter Verwerfung des amtsgerichtlichen Erkenntnisses vom 19. Sept. v. J. dahin entschieden, daß die Strafe, welche dem Genschel zugemessen wurde, von 20 auf 100 Mark zu erhöhen sei; daß ferner der Herausgeber unseres Blattes nur ein Recht ausübte, wenn er einzelne Leistungen Ditt's abfällig beurtheilte und er sich mit Recht beleidigt fühlte, als ihm der Vorwurf gemacht wurde, daß die von ihm ausgesprochene Ansicht nicht aus freier Ueberzeugung hervorgegangen sei. Ein Hauptstück beleidigender Taktik der um Bensheimer gruppirten Personen war es, dem Herausgeber des „Gen.-Anz." eine Parteilichkeit bei Abfassung der Theaterkritiken anzudichten, und selbst das Schöffengericht glaubte, sich dieser Ansicht anschließen zu sollen. Die Bensheimer, welche jetzt wieder das Publikum mit Vorbedacht durch die Anzeige einer angeblich von einem Mitgliede der hohen Aristokratie herrührenden Mayerling-Brochüre täuschen, veranstalteten damals sofort eine Brochüre gegen Herrn Dr. Haas, die ihnen aber, Dank dem guten Geschmack unseres Publikums, ein finanzielles Fiasko zu den ohnehin erkleckslich angelaufenen Gerichtskosten zugefügt. Da aber kam der Senat der Großh. Strafkammer und änderte das Urtheil des Schöffengerichts dahin ab, daß die auf Grund des Falles „Bassermann" aufgestellte Behauptung, der Herausgeber dieses Blattes lasse sich in der Abfassung seiner Theaterkritiken von Parteilichkeit leiten, nicht erwiesen ist, „weil nicht ausgeschlossen ist, daß der Zeuge Bassermann selbst durch höheren Fleiß und bessere Hervorkehrung seiner guten Eigenschaften auch der Kritik des Privatklägers Recht gegeben hat, ihm gegenüber einen freundlicheren Standpunkt als früher einzunehmen." Und ferner erkannte die Gr. Strafkammer zu Recht, daß durch den Herrn Ditt behandelnden Arzt, Herrn Dr. Feldbausch, von der maßgebenden Autorität der Beweis erbracht worden sei, daß nicht die ein Jahr vor dem Ableben Ditts im „Gen.-Anz." erschienenen Kritiken die Schuld an dessen Ableben tragen, daß vielmehr der Tod Ditt's die Folge einer infektiösen Herz- und Lungen-Entzündung ist. An dieser Blamage hatten die feigen Hintermänner des Redakteurs Genschel nicht genug; sie wollten auch vom Gr. Oberlandesgericht die Bescheinigung hiefür haben, daß sie sich grober Beleidigungen schuldig gemacht haben. Diese beruhigende Sicherheit ist ihnen nun geworden; das Gr. Oberlandesgericht hat die eingelegte Berufung des Genschel verworfen und somit ist die Affaire Ditt, welche die „Freunde" des Sängers angeblich aus Pietät für den Verstorbenen, thatsächlich aber, um ihrer lächerlichen und ohnmächtigen Wuth gegen Herrn Dr. Haas Ausdruck zu geben, in Scene gesetzt haben, gegen diese edle Sippschaft ausgefallen. In keiner Weise ist die Behauptung, der „Gen.-Anz." habe den † Ditt zu Tode geärgert und die Kritiken des Herrn Dr. Haas seien parteilich, bewiesen worden; die oberste gerichtliche Behörde des Großherzogthums hat Jenen, der diese infame Verdächtigung ausgesprochen, als einen groben Beleidiger ebenfalls verurtheilt. Und das von Rechtswegen! Die Vertretung des Herrn Dr. Haas führte auch hier wieder Herr Rechtsanwalt Dr. Alt.

* **Grober Unfug.** In einer Wirthschaft in der Nähe des Fruchtmarktes verübte gestern Nachmittag ein betrunkener Fuhrknecht dadurch groben Unfug, daß er die Gäste mit Schimpf- und Schmähworten überhäufte. Als der herbeigerufene Schutzmann Ruhe gebot, wurde er von dem Trunkenbold verhöhnt. Derselbe gelangte hierauf zur Haft.

* **Carambolage.** Gestern Nachmittag wurden an der Dragonerkaserne, die zwei vor einen mit Stroh beladenen Dragonerwagen gespannten Pferde plötzlich scheu und gingen mit dem Wagen durch. Hierbei stießen die Thiere auf einen Milchwagen, wodurch der Hintertheil des letzteren vollständig zertrümmert wurde.

Aus dem Großherzogthum.

⊙ **Heidelberg**, 25. Febr. Die gestern stattgefundene evang. Kirchengemeindeversammlung war ziemlich gut besucht. Dieselbe wurde von Herrn Kirchenrath Schellenberg geleitet. Im Monat Juni soll hierselbst eine Aufführung des Lutherfestspiels stattfinden. Es sind bereits zu der erforderlichen Garantiesumme 8000 M. gezeichnet. Die Aufführung des Lutherfestspiels hierselbst wird eine großartige werden. Dieselbe soll in der Providenzkirche erfolgen. Jedenfalls ist, da das Stück vorerst in keiner der Nachbarstädte, gemäß Vereinbarung mit dem Dichter, aufgeführt werden darf, um die Pfingstzeit ein großer Fremdenzuzug zu erwarten. — Gestern Nachmittag wurde die irdische Hülle des vor einigen Tagen verstorbenen Kirchenraths Prof. Dr. Gaß unter überaus zahlreicher Theilnahme zur ewigen Ruhe eingebettet. Vor dem Leichenbegängniß fand in der Providenzkirche eine Todtenfeier statt. Derselben wohnten u. A. Herr Geheimer Referendär Dr. Arnsperger als Vertreter der Gr. Staatsregierung, sowie die Herren Prälat Doll und Geh. Kirchenrath Schellenberg aus Karlsruhe als Vertreter des evang. Oberkirchenraths an. Die Trauerrede hielt Herr Universitätsprediger und Professor Bassermann. Sodann entwarf Herr Professor Holsten in einer längeren Rede ein Bild von dem Leben und Wirken des Heimgegangenen. Namens der Studentenschaft sprach hierauf Herr Dr. Schneider und Namens der evang.-prot. Hörer Herr Stud. theol. Rauppe.

h **Weinheim**, 25. Febr. Eine überaus schmerzliche und erschütternde Nachricht ist soeben hier eingetroffen: Freiherr Rudolf von Berckheim, der jüngere der beiden Söhne unseres Schloßherrn ist am Samstag zu Potsdam, woselbst er als Premierlieutenant im Husaren-Regiment von Zieten stand, plötzlich verschieden. Der Vater, Herr Christian von Berckheim, ist bekanntlich Gr. Bad. Kammerherr und Wirkl. Geh. Rath; derselbe besitzt nunmehr nur noch einen einzigen Sohn, den künftigen Majoratsherrn.

-m. **Weinheim**, 25. Febr. Die Fastnachtsvergnügungen haben auch bei uns begonnen und stehen noch verschiedene Bälle und Unterhaltungen in Aussicht, so daß Jedermann zur Genüge befriedigt werden wird. Gesagt aber muß werden, daß wir diese zu häufigen Vergnügungen, oft sehr kostspielig, zu dem stetig zu hörenden Lamento über schlechte Zeiten nicht in richtigen Einklang zu bringen vermögen. — Nachdem durch den Regen vor 8 Tagen der alte Schnee beinahe geschmolzen war und man nun Frühjahrswitterung in Sicht glaubte, haben wir seit gestern wieder ununterbrochenen Schneefall, so daß heute die Erde wieder tief mit Schnee bedeckt ist und das Schlittenfahren ermöglicht. Im Odenwald soll der Schnee sehr tief liegen und für viele Orte die Communication mit der Außenwelt ganz abgeschnitten sein. — Die Futterpreise ziehen an, ebenso die Preise für fette Schweine.

* **Pforzheim**, 25. Febr. Ueber einen hierselbst verübten Giftmordversuch wird berichtet: Die hier wohnende Wittwe des Arbeiters Westermann hat der kranken Frau eines Mannes, den sie gern hatte, Phosphor von Streichhölzern in die Medizin gethan. Die Kranke kam ins Spital, man entdeckte die Unthat und verhaftete die Giftmischerin sammt dem Manne der Kranken. Der Mann wurde jedoch alsbald wegen offenbarer Unschuld wieder aus der Haft entlassen.

* **Villingen**, 25. Febr. Vorgestern Mittag ereignete sich auf der Station Marbach ein schwerer Unglücksfall. Beim Rangiren des Güterzuges wurde der Bahnexpeditor Neugart von der Lokomotive erfaßt und ihm ein Arm und ein Bein abgefahren, so daß der Unglückliche bald darauf seinen Verletzungen erlag. Derselbe war als ein tüchtiger, pflichttreuer und liebenswürdiger Beamter allgemein geschätzt und wird er und seine Familie (Frau und mehrere unversorgte Kinder) sehr bedauert.

* **Konstanz**, 25. Febr. Vor dem hiesigen Schöffengericht benahm sich ein Stromer, aus dem man — trotz zweimonatlicher Untersuchungshaft — den richtigen Namen noch nicht herausbringen konnte, so frech, daß er zu seiner mehrwöchentlichen Gefängnißstrafe noch drei Tage Extrazulage erhielt. Beim Zurücktransport ins Gefängniß griff der Arrestant den Gendarmen an, schlug ihm den Helm vom Kopf und brachte ihm beim Versuch, das Gewehr zu entreißen, mit dem Kolben eine Verletzung am Kopfe bei. Mit Hilfe von 4 Schutzleuten wurde der Rasende überwältigt und gefesselt. Er wird sich nun nachträglich wegen Widerstands zu verantworten haben.

* **Freiburg**, 25. Februar. Dahier starb im Alter von 70 Jahren eine hochachtbare Persönlichkeit, Herr Oberzollinspektor a. D. Emmerich Frhr. v. Geyer. Für seine vielen Verdienste hatte der Verlebte, der leider in den letzten Jahren von schweren körperlichen Leiden heimgesucht war, vom Großherzog den Zähringer Löwen-Orden 1. Klasse erhalten.

Pfälzische Nachrichten.

⚒ **Deidesheim**, 24. Febr. Der frühere Postbote Wilhelm Hofmann in Deidesheim ist am 22. d. M. vom Prinz-Regenten auf telegraphische Ordre begnadigt worden.

(·) **Dürkheim**, 25. Febr. Ihre gestrige Nachricht über den Mordversuch, verübt in dem benachbarten Gönnheim an dem 12jährigen Mädchen des Ackerers Georg Brentz, kann ich dahin ergänzen, daß der Vater und Großvater des unglücklichen Kindes durch die Gendarmerie gefänglich hier eingebracht wurden. Die weitere Untersuchung wird wohl Licht über diese dunkle That bringen.

† **Kallstadt**, 24. Febr. Gestern erschoß sich hier der Adjunkt Schuster mit seinem Jagdgewehre im Hofe seines Anwesens. Veranlassung bis jetzt unbekannt.

+ **Kaiserslautern**, 24. Februar. Ueber das Vermögen der unter der Firma „Aktiengießerei Kaiserslautern" bestehenden Aktiengesellschaft wurde der Konkurs eröffnet und der Geschäftsmann Rebmann dahier zum Konkursverwalter ernannt.

(†) **Zweibrücken**, 23 Febr. Heute Mittag erschoß sich der Hofgutspächter Geitner in der Nähe seines Hofes Truppach. Ueber die Motive wird Vieles hin- und hergeredet und ist es am besten, das Wahre abzuwarten. Soviel steht fest, daß Geitner ungefähr ½ Stunde vorher in Zweibrücken mit verschiedenen Bekannten zusammentraf und Niemand das Geringste von Schwermuth, Niedergeschlagenheit und dergl. bemerkte.

□ **Aus der Pfalz**, 25. Febr. Ueber den schrecklichen Unglücksfall, welcher Herrn Markscheider Braun in St. Ingbert betroffen, gibt die „St. J. Ztg." folgende Darstellung: „Abends gegen 7 Uhr hörten plötzlich in der Grube arbeitende Maurer das Geräusch eines schweren Falles. Auf der III. Tiefbausohle fand man darauf den ganz zerschmetterten Leichnam des verunglückten Beamten. Durch welche Umstände der Unfall veranlaßt wurde, entzieht sich bis jetzt der Kenntniß. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Mittheilungen aus Hessen.

* **Mainz**, 25. Febr. Gestern fand hier in der Turnhalle eine Versammlung hiesiger und auswärtiger hervorragender Israeliten statt. Es galt der Gründung einer den Freimaurer Logen nachzubildenden israelitischen Loge, welche hauptsächlich Humanitätszwecke verfolgen soll. Wie weit die Angelegenheit gediehen, entzieht sich noch unserer Kenntniß. Eine andere Meldung besagt, daß es sich hierbei „um Hebung des Judenthums" handle.

* **Nack**, 25. Februar. Die Sperlinge haben in letzter Zeit in unserer Gegend so zugenommen, daß der Gemeinderath sich veranlaßt sah die Lieferung von 6 „Spatzenkopf" oder in Geldwerth 60 Pf. jedem Bürger aufzuerlegen.

* **Worms**, 25. Februar. Das alte Herrschaftshaus „zum Wamboldter Hof," dem Hrn. Adjunct Binder gehörend, ging um den Preis von 80,000 Mk. in Besitz des Hrn. Emil Schenk, Fabrikant in Mannheim über.

Tagesneuigkeiten.

— **Bayreuth**, 24. Febr. (Siebzehnjährige Raubmörderin!) Wie bereits gemeldet, wurde am Freitag Abends 7 Uhr die Frau des Bauzeichners Feller in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Die schwächliche Frau war mit einem Beil erschlagen und ihres Geldes (40 Mark in Silber) beraubt worden. Die gepflogenen Recherchen haben sehr dringende Verdachtsgründe gegen die ledige 17jährige Dienstmagd Wilhelmine Stadelmeier, eine Cousine der Feller, ergeben. Die Stadelmeier wurde sofort in Untersuchungshaft genommen und in das Landgerichtsgefängniß abgeführt. Bei ihrer daselbst vorgenommenen Leibesdurchsuchung wurde das geraubte Geld, bestehend aus 17 Thalern, in Papier eingewickelt und mit einer Schnur um den bloßen Oberschenkel befestigt, vorgefunden; auch wurden Blutspuren an ihren Unterröcken entdeckt. Die jugendliche Mörderin hat ihre That schon im ersten Verhöre eingestanden.

— **Düsseldorf**, 23. Febr. (Eine Stadt der Millionäre) ist Düsseldorf. Dort sind als Millionäre im Ganzen 34 Personen zur Steuer veranlagt. Es sind dies Personen, welche mindestens 1089 M. klassifizirte Einkommensteuer bezahlen, also ein Jahreseinkommen von mindestens 36,000 bis 42,000 M. haben. Gegen das Vorjahr hat die Zahl der Millionäre in Düsseldorf um 5 zugenommen.

— **Berlin**, 23. Febr. (Die Ausrüstung der Kolonialtruppe des Hauptmanns Wißmann) wird im Allgemeinen ähnlich derjenigen der englischen Kolonialtruppen sein. Soviel bis jetzt bekannt ist, besteht die Uniform für die Offiziere und Proviantmeister aus einem blauen Serge-Anzuge, zwei Cachemire- und fünf weißbaumwollenen Anzügen. Der Rock hat Stehkragen, zwei Brust- und zwei Seitentaschen und ist sonst wie ein Jackett gearbeitet. Die Knöpfe sind gewöhnliche gelbe Uniformknöpfe. An den beiden Aermeln sind die Rangabzeichen wie bei der Kaiserlichen Marine angebracht. Der Kompagnieführer hat zwei, der Lieutenant je ein und der Proviantmeister, im Winkel, je ein schwarzweißrothes, etwa 1½ Zentimeter breites Band. Als Fußbekleidung dienen aus Naturleder gefertigte Schnürschuhe, sowie ein paar Segeltuchschuhe. Außerdem muß Jeder stets wollenes Unterzeug tragen. Als Kopfbedeckung dient der englische Korkhelm und das Fez. Die Bewaffnung ist für

---

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Nachdruck verboten.

54 (Fortsetzung.)

„Nicht eher will ich Ihre Gattin werden, als bis Sie mir den Namen des Elenden zu nennen im Stande sind, der mir meine Theuren gemordet."

Als sie so sprach, da lag erst der Keim zu jener mächtigen Liebe, die sie ihm nun entgegenbringt, in ihrem Herzen.

Damals hätte sie ihm noch entsagen können. Heute nimmermehr.

Sollte sie ihr Glück auf den Untergang der edelsten Gefühle des menschlichen Herzens bauen?

Würde sie nicht die Strafe Gottes erreichen?

Eine bange schmerzhafte Furcht bemächtigte sich ihrer.

Wenn diese Strafe auch ihn, den Unschuldigen, den so heiß geliebten Mann treffen würde.

Schon der erste Schritt zur Rache schien eine unheilschwangere That gewesen zu sein.

Nur einem Zufall verdankt sie es, daß man sie nicht erfaßt und zur Verantwortung gezogen für das, was in dem Briefe gestanden, dessen Inhalt sie nicht einmal kannte.

Sie erbebt bei dem Gedanken, daß man sie hätte verhaften können, aber nicht lange verweilte sie bei diesen düsteren Betrachtungen. Sie gedenkt seiner und ein süßes Wonnegefühl durchströmt ihre Seele mit all der zauberhaften Hingebung der ersten Liebe.

Ach wenn er nur schon wieder da wäre, daß sie ihm sagen könnte, wie tief sie bereut, die Rache zur Grundlage ihrer Liebe geschaffen zu haben, wie sie gelobt am Fuße des Altars, von den unedlen Gefühlen, von der Befriedigung dieser unersättlichen bösen Gelüsten abzustehen. O gewiß, er wird ihr Dank wissen.

Ob er denn ahne, wie mächtig die Liebe in ihre glühende Seele gedrungen, wie er und er allein ihr ganzes Denken und Fühlen gefangen hält.

Der bloße Gedanke, ihn zu verlieren, genügt, um die Wangen zu bleichen und ihre Augen mit Thränen zu füllen.

Nein. Sie würde sterben, wenn sie ihm entsagen müßte.

Thörichtes Menschenkind, das nicht weiß, wie viel das Herz aushält, ehe der letzte Schlag es zum Schweigen bringt.

Die Zeit kommt ihr entsetzlich lang vor. Sie tritt zum Kasten, um im Kalender nachzuzählen, wie viele Tage sie noch von der glücklichen Stunde trennen, wo sie wieder an seiner Seite sitzen wird, Hand in Hand seinen Worten lauschend.

Sagt er nicht im letzten Briefe, er hätte so viel ihr zu sagen?

Seine Abreise hat sich verzögert, er mußte sich länger aufhalten in Krain, als er gedacht. Er wird erst in drei Tagen zurück sein können.

Sie zog seinen Brief hervor und zergliedert den Sinn. Seine gedrückte Stimmung ist ersichtlich. Unter den Umständen ist sie natürlich. Aber warum ist er so zurückhaltend, warum vermeidet er es, über die Versöhnung zu sprechen. In der That, er hatte nur wenig geschrieben — denn er wollte sie überraschen mit der Mittheilung seiner neuen glänzenden Stellung.

Aber Josephine, welche die geheime Triebfeder dieser Enthaltung nicht kannte, fühlte sich beklommen. Der erste Gedanke, der sie schmerzlich empfing, war die bange Angst, daß seine Familie sich gegen die Verbindung mit ihr aussprechen würde, oder daß er selbst bei seinen geänderten Verhältnissen beabsichtige, das Bündniß zu lösen.

Doch nein, athmet nicht jede Seite seines Briefes die heftigste Leidenschaft?

Hat er ihr nicht gesagt, daß er ohne sie nicht leben wollte?

Nein, sie ist seiner Liebe gewiß. Nichts vermochte eine Aenderung in seinen Gefühlen hervorzubringen.

Dann rief sie sich jedes Wort, das er je gesprochen, in ihr Gedächtniß.

Sie verglich ihn mit anderen Männern, aber wie ganz verschieden war er.

In früheren Zeiten, als ganz junges Mädchen, hatte sie sich oft mit brennender Schamröthe auf den Wangen abgewandt, wenn ihre Kolleginnen, die mit ihr in die Arbeit gingen, von den rohen, Scherzen ihrer Geliebten erzählten, wie sie auf vertrautem Fuß mit einander standen, sich alsbald duzten und sorglos ihren Gefühlen hingaben.

Aber ihr Moritz hatte nie ihr Zartgefühl verletzt. Gleich einer Fürstin achtete er sie und bewahrte sich die Perle der Reinheit in Ehren, die seine Gattin werden sollte.

Josephine wußte ihm warmen Dank, daß er ihrer heißen Liebe gegenüber so zarte Rücksichten beobachtete, denn sie war züchtig erzogen, besaß jene Sittenreinheit der Gedanken, die einzig und allein die wahren, unbesiegbaren Hüter der Tugend des Weibes sind in dem Sturm der Leidenschaften.

Moritz Dallstein war bereits auf dem Wege nach Wien. Absichtlich nannte er einen späteren Termin für seine Ankunft wohl wissend, daß sie die Stunden zählen würde. Er wollte sie überraschen. Er beschloß, nicht mehr in jene kleine dumpfe Wohnung in der Burggasse zurückzukehren, sondern im „Hotel Kummer" abzusteigen.

Er kam noch denselben Tag an, gab Mathias den

MARCHIVUM

Offiziere und Proviantmeister der gewöhnliche Kavalleriejäger (jedoch tragen nur die Ersteren das Portepee), Revolver und nöthigenfalls auch Büchsen. Die Unteroffiziere und Mannschaften erhalten Blusen, ähnlich denen der Marine, doch so, daß sie am Halse geschlossen sind. Das Abzeichen der Unteroffiziere ist ein schwarzweißrothes Band am Oberarme. Die Bewaffnung besteht aus Seitengewehr, Jägerbüchse M/71 und Revolver. Als Lager dienen für Offiziere und Proviantmeister je zwei wollene und eine seidene Decke, ein Mosquitonetz, eine Hängematte aus Segeltuch und ein Luftkissen. Ferner sind ein wasserdichter Sack nebst ebensolchen Lederdecke und Regenüberwurf nöthig. Außerdem werden Feldstühle, Tische und Betten mitgenommen. Weitere Ausrüstungsgegenstände sind eine Signalpfeife, Feldflasche mit Filz und eine Sturmlaterne, desgleichen ein Paar Anschnallsporen, Kompaß, Jagdmesser lederne Umhängetasche. Die ganze Ausrüstung wird in zwei Blechkoffer verpackt, die durch Gummi-Einlage wasserdicht sind. Die Koffer sind etwa 1 Meter lang und ½ Meter hoch und sind genau so wie diejenigen der Engländer, die dieselben zu ihren Expeditionen bis jetzt stets mit Erfolg gebraucht haben.

— **Berlin**, 23. Febr. (Eine Wohlthäterin eigener Art.) Durch die in letzter Zeit häufig entdeckten Kassendefraudationen vorsichtig geworden, so erzählt der „Freis. Z." ein Berichterstatter, ordnete der Inhaber einer bedeutenden Berliner Firma M., bei welcher eine junge Dame das wichtige Amt des Kassiers vertritt, eine ganz unerwartete und gründliche Revision der Kasse an. — Das Resultat war ein erschreckendes. — Die Kasse stimmte um 7250 M. nicht. — Nicht aber etwa gestohlen oder unterschlagen waren die Gelder, sondern — verliehen! — Fräulein K., die Kassiererin, hatte verschiedenen im Geschäft bediensteten jungen Damen Vorschüsse von einigen hundert Mark gegeben und dreien hatte sie sogar durch Darlehen von einigen tausend Mark, das Heirathen ermöglicht. Von diesen Darlehen hatte sie bereits einen großen Theil nach und nach wieder zurück erhalten, denn sonst würde der fehlende Betrag 11,000 M. übersteigen. Von jeder ihrer Schuldnerinnen konnte das Mädchen Schuldscheine vorzeigen, die zusammen genau den in der Kasse fehlenden Betrag ausmachten. Durch äußerst geschickte und überdies schwierige Manipulationen verstand es Fräulein K., jahrelang ihren Chef zu täuschen. Von dem verliehenen Gelde hatte sie insofern einen Nutzen, als sie jährlich 5½ pCt. der ausstehenden Beträge an Zinsen verdiente. — Der Umstand, daß die Sünderin 2500 M. Caution gestellt und fast das ganze Personal für dieselbe um Gnade bat, veranlaßte den Brodherrn dieser seltsamen Wohlthäterin, dieselbe noch nicht einmal aus dem Dienst zu entlassen. Um die jungen Frauen, denen nur durch das geliehene Geld die Heirath ermöglicht worden war, im häuslichen Glück nicht zu stören, erklärte sich Herr M., und zwar ohne Zinsen zu verlangen, unter denselben Rückzahlungsbedingungen zum nunmehrigen Gläubiger derselben.

— **Bremen**, 22. Febr. (Kleine Passagiere.) Am 20. Februar sind mit dem Dampfer „Trave" nach New-York und weiter nach Galveston und Flatonia in Texas drei Kinder, 11, 9 und 7¾ Jahre alt, aus Schönberg bei Lübeck, welche bisher auf Kosten der Armenverwaltung verpflegt worden sind, abgereist. Nachdem die Mutter der drei Kinder, welche früher im Städtchen Mengendorf ihren Wohnsitz hatte, sich kürzlich in Texas verheirathet hat, ist es ihr möglich geworden, ihre Kinder auf eigene Kosten nachkommen zu lassen. Dieselben wurden, mit Nummern und den Adressen ihres Bestimmungsortes an den Kleidern versehen, auf das Schiff gebracht.

— **Kiel**, 22. Febr. (Neue Uniformirung.) In Marinekreisen spricht man davon, daß die Deckoffiziere eine Aenderung ihrer Uniformen erhalten. Während jetzt der Ueberzieher mit zwei parallel laufenden Reihen blanker Knöpfe versehen ist, soll derselbe hinfort nur eine Reihe, wie bei dem Mantel des Infanteristen, erhalten. Auch werden die Deckoffiziere später auf dem Mantel Achselstücke tragen. Wie es heißt, soll der Kaiser bereits seine Genehmigung dazu ertheilt haben.

— **Paris**, 24. Febr. (Zecher und Beter.) Ein halb Dutzend Pariser Arbeiter hatte auf dem Friedhofe von Pantin einem der Ihrigen die letzte Ehre erwiesen und sodann in einer der nahe gelegenen Schenken den Kummer im Rebensafte ertränkt. Ein Rundgesang folgte dem anderen und der Abend war längst angebrochen, als die fröhlichen Zecher im Trauergewande ihren Rückmarsch nach Paris antraten, wo sie plötzlich auf dem Quai von Valmy bei den fröhlichen Klängen einer festlichen Musik stutzten. „Musik, Ihr Freunde", ruft einer, „da drinnen wird getanzt, das ist etwas für uns!" Und im Gänsemarsch betraten sie den Festsaal, der aber kein Tanzsaal, sondern der Beetsaal der „Heils-Armee" war. Man kann sich die Entrüstung der frommen Beter denken, als die fröhlichen Zecher beim Orgelklang die fabelhaftesten Tänze aufzuführen begannen. Mit dem Eigensinn, durch welchen die Betrunkenen sich auszuzeichnen pflegen, weigerten sie sich, das Lokal zu verlassen und schließlich kam es zu einer regelrechten Prügelei zwischen den frommen Betern und den bezechten Tänzern, wobei die Letzteren entschieden den Kürzeren gezogen haben würden, wenn nicht der Friedensstifter in Gestalt eines Polizei-Commissärs erschienen wäre. Auf dem Polizei-Bureau klärte sich das Mißverständniß auf: die Streiter von der Heils-Armee konnten ihre Andacht wieder aufnehmen und die Arbeiter kehrten ernüchtert wieder heim.

— **Bukarest**, 24. Februar. (Das rumänische Königspaar) sieht, wie „Levant Herald" meldet, einem freudigen Familienereignisse entgegen. Sollte der Königin Elisabeth ein Sohn beschieden sein, so wäre dies ein hochwichtiges Ereigniß, da die directe Thronfolge dadurch gesichert wäre. Der gegenwärtige präsumtive Thronfolger ist bekanntlich Prinz Ferdinand, der Neffe des Königs, der zweitgeborene Sohn des Prinzen Leopold von Hohenzollern. König Carol von Rumänien ist gegenwärtig 50, die Königin 43 Jahre alt. Das königliche Paar hat sein einziges Kind, ein Töchterlein, vor vielen Jahren durch den Tod verloren.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Henrik Ibsens „Stützen der Gesellschaft" haben auch bei der gestrigen dritten Wiederholung das Haus in einer ungewohnten Weise gefüllt und das Interesse der zahlreichen Zuschauer im höchsten Grade erregt. Wir konstatiren an dieser Stelle, daß wir seit Jahren die Aufnahme der besten Ibsen'schen Dramen und dazu gehören in erster Linie „die Stützen der Gesellschaft" dringend, aber sehr lange vergeblich empfohlen haben. Desgleichen haben wir auch zu wiederholten Malen den vollberechtigten Wunsch ausgesprochen, daß Novitäten in rascher Folge der Wiederholungen abgespielt werden mögen. Die Befolgung dieses Grundsatzes, der übrigens, beiläufig gesagt, nur für gute und spannende Novitäten gilt, dürfte sowohl für das Publikum, als auch für die Theaterkasse von gleich großem Werthe sein. Bei dem Interesse, welches dem Stücke durch die Vermittlung der Presse entgegengebracht wird, sind einige weitere Wiederholungen mit dem gleich guten Erfolge gewiß, wenn dieselbe rasch und in geeigneter Weise bewerkstelligt werden. So sollte z. B. eine Aufführung des Ibsen'schen Dramas an einem Sonntage ermöglicht werden, damit auch denjenigen Personen der Besuch der Vorstellung zugänglich wird, welchen an den Abenden der Woche hiezu die Zeit und Gelegenheit fehlt. Auch das „Volk" wird es nicht übel aufnehmen, wenn man ihm zu ermäßigten Preisen anstatt der Weisheit des in letzter Zeit etwas sehr aufdringlich gewordenen Nathan die gesellschaftliche Moral eines Ibsen verzapfen wollte. Auf diese Weise würde die öftere Wiederholung eines guten Stückes ermöglicht und der alte Satz zur Wahrheit gemacht werden, daß eine Bühne, welche darauf angewiesen ist, auch wirthschaftliche Erfolge zu erringen, sich der herrschenden Geschmacksrichtung anpassen muß. Wer dagegen ankämpft und in verblendeter Selbstüberhebung gar meint, dazu berufen und auserlesen zu sein, den Geschmack des Publikums zu bestimmen und zu seiner eingebildeten Höhe zu erheben, dem passirt es gar leicht, daß er tauben Ohren als ein einsamer Prediger in der Wüste seiner Weisheit dozirt.

Wir haben gestern Leute im Theater gesehen, die sich zum dritten Male an diesem interessanten Werke erfreuten. Nicht als die schlechteste Empfehlung für dieses Stück mag die Thatsache gelten, daß der Kern und der Zweck desselben erst bei einer wiederholten Beschäftigung damit allen denjenigen völlig klar und offenbar wird, welche keine Muße finden, mit dem Buche selbst sich eingehend zu beschäftigen. Durch die Wiederholung gewinnt auch das Zusammenspiel in welchem die einzelnen Darsteller bei uns bekanntlich auf ihr eigenes instiktives Gefühl angewiesen und sich völlig selbst überlassen sind. Die Träger der einzelnen Rollen haben ihre Auffassung durch diese Wiederholungen vertieft und vermochten dem Wesen der Personen, welche sie darzustellen haben, auf den Grund zu gehen. Das ist namentlich mit bei Herrn Bassermann der Fall, der in dem Maße, als er an seinem Consul Bernick den anfangs allzustark aufgetragenen Schlagschatten mildert, gewinnt; auch Herr Sturz hat sich besser in seinen Amerikaner eingelebt und am erfreulichsten ist die Wandlung, welche mit der stillen Martha des Fräulein Blanche vorgegangen ist. Der Hilmar Tönnsen des Herrn Homann ist schon gleich bei der ersten Vorstellung so ebenmäßig abgetönt und fein durchdacht gewesen, daß der tüchtige Künstler nur auf die Wahrung des Errungenen Bedacht zu nehmen hatte. Nicht immer von der gleichen naturwüchsigen Kraft und Frische ist die Lona Hessel des Fräulein von Rothenberg und leider auch hat die scenische und mimische Darstellung der Klatsch- und Vereinsscenen des ersten Aktes noch keinerlei Fortschritt zur Besserung aufzuweisen.

Dr. Hermann Haas.

Berichtigung. Aus Karlsruhe haben wir gestern gemeldet, daß General-Intendant Baron von Perfall wieder andauernd leidend sei und die Gerüchte von seinem Rücktritte in bestimmterer Form auftreten. Es ist das eine Verwechslung; gemeint ist selbstverständlich Generalintendant Baron von Puttlitz.

München, 25. Febr. (Gabriel Max) hat soeben sein letztes Werk, an welchem er seit einem Jahre ausschließlich gearbeitet, „Visionen" vollendet. Das Bild wird in H. L. Neumann's k. k. Hofkunsthandlung hier zur Ausstellung kommen.

Hannover, 23. Febr. (Lindau's Lustspiel „Die beiden Leonoren") hat am hiesigen Hoftheater einen vollen Erfolg errungen.

Neuestes und Telegramme.

* **Berlin**, 25. Febr. Der Kaiser wird am Mittwoch bei dem commandirenden General des Gardecorps General v. Meerscheidt-Hüllessem und am 2. März bei dem Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorff speisen. Gestern Abend hatte der Kaiser sich zum General-Feldmarschall Moltke begeben, um daselbst den Thee einzunehmen und eine Partie Whist zu spielen Der Kaiser beabsichtigte, am 28. ds. der hier stattfindenden Conferenz der Vertreter sämmtlicher Samaritervereine Deutschlands beizuwohnen, ist indessen durch anderweite Inanspruchnahme verhindert, dieser Absicht zu entsprechen.

* **Berlin**, 25. Febr. Der Nachtragsetat, welcher die Vorlage über Vermehrung den Artillerie und über Ostafrika enthält, ist fertiggestellt. Heute Nachmittag fand eine Sitzung des Staatsministeriums unter dem Vorsitze Bismarcks statt.

* **Berlin**, 25. Febr. In Anknüpfung an einen Artikel der „Kons. Korr.", der die Verdienste der deutsch-konservativen Partei in den letzten Jahren und die durch sie bewirkte Sammlung aller konservativen Elemente anführt, bemerkt die „Nord. Allg. Ztg."; „Dessen unbeschadet wird aber die Thatsache bestehen bleiben, daß in und neben der Gesammtheit der Partei Strömungen bestanden haben, bestehen und muthmaßlich auch in Zukunft bestehen werden, welche aus dem Rahmen des Sammelns und Zusammenhaltens aller konservativen Elemente immer wieder herausfallen. Gerade diese Strömungen aber sind es, welche nur zu oft eine Erörterung damit heraufbeschworen, daß sie beanspruchen, als Grundstock und Tonangeber in der konservativen Parteigestaltung angesehen zu werden, was allerdings und zwar glücklicher Weise den Thatsachen widerspricht."

* **Leipzig**, 25. Febr. Das Reichsgericht hat im Prozeß des Halberstädter Mörders Bendler die Sache an das Schwurgericht zurückverwiesen.

* **Wien**, 25. Febr. Baron Hirsch hat eine neuerliche Spende mit dem jährlichen Zinsertrag von 120,000 fl. für verschämte Arme gemacht.

* **Rom**, 25. Febr. Der französische Botschafter Mariani hat der Regierung die Befriedigung des neuen Ministeriums über die jüngsten Erklärungen der Kammer ausgesprochen.

* **Rom**, 26. Febr. Kardinal Sacconi ist gestorben. (Kardinalbischof Saconi, geb. zu Moncalto am 9. Mai 1808, Bischof von Ostia und Velstri, war Dekan des heiligen Kollegiums und Probaton des Papstes. Zum Kardinal wurde er von Pius IX. am 27. September 1861 ernannt, bekleidete also diese Würde über 27 Jahre.)

* **London**, 25. Febr. Gutem Vernehmen nach wird die Zuckerprämienkonferenz am 1. Mai hier wiederzusammentreten.

* **Athen**, 25. Febr. Die Deputirtenkammer ist auf den 10. März zu einer außerordentlichen Tagung einberufen worden.

* **Petersburg**, 24. Auf dem gestrigen alljährlich wiederkehrenden Diner zum Andenken an die Belagerung Sewastopols waren die Großfürsten Nikolai und Michael Nikolajewitsch anwesend. General Welitschkowski hielt lt. Fr. Ztg. eine Rede, in welcher er u. A. Folgendes sagte: 35 Jahre seien seit dem Krimkriege verflossen und der Westen habe bereits Zeit gehabt, verschiedene Triumvirate und Tripelallianzen auf höchst dünner Unterlage hervorzubringen, als hätte er das ewige russische Triumvirat „Gott, Zar und Volk" vergessen, das stets sei und sein werde das Symbol des Heldenthums und der Ehre, sowie eine Stütze des Friedens; keine Tripelallianzen und Triumvirate würden Gottes Sache überwinden.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Petroleum-Markt vom 25. Febr. Es wurden eingetroffen und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: 58 Ochsen I. Qualität M. 134, II. Qualität M. 130. 389 Schmalvieh I. 130, II. 80, 15 Farren I. 130, II. 80. 235 Kälber I. 135, II. 110. 562 Schweine I. 172, II. 168. 27 Milchkühe per Stück M. 300 | 175, 12 Schafe per Stück M. 25. Zusammen 1299 Stück im Gesammterlös von M. 159,587.

▽ **Mannheimer Effektenbörse vom 25. Februar.** Die heutige Börse hatte einen sehr lebhaften und festen Verlauf. Anilinaktien wurden 0.75 pCt. über letzten Cours, zu 276.75 pCt., umgesetzt. Waghäusler Zuckerfabrik waren 1 pCt. höher und gingen zu 100.40—100.50 um. Brauereiaktien waren fast sämmtlich höher. Mayerhof 208 G. 209 B. Eichbaum 191.75 G. Schwetzinger 89 bez. Schwartz 161.50. Sinner 168.50 bez. und G. und Werger 123 bez. u. G. Mannheimer Dampfschleppschifffahrt wurden zu 122 pCt. gehandelt.

Mannheim, 25. Febr. (Mannheimer Börse.) Produkten-Markt.

Weizen pfälzer	20.—20.25	Hafer, (alter) badischer	—.—.—
„ norddeutscher	21.—21.25	„ neuer „	19.25—18.75
„ Redw.	—.—.—	„ württemb. Alpn.	14.—14.25
„ Spring	—.—.—	„ russischer	—.—.—
„ Azima	21.50—22.75	Mais amerikan. Mixed	13.75—.—
„ Girka	20.50—22.—	„ Donau	13.75—.—
„ Taganrog	20.—21.50	Bohnen	—.—.—
„ am. Winter	22.25—22.50	Erbsen	—.—.—
„ La Plata	—.—.—	Kohlraps, deutscher	21.—22.—
Kernen	20.—20.25	„ ungarischer	—.—.—
Roggen, pfälzer	16.25—16.50	Wicken	19.—19.50
„ norddeutscher	—.—.—	Oder Rohsprit	106.25—.—
„ russischer	15.75—16.—	Oder „ unversteuert	21.25—.—
„ bulgarischer	—.—.—	Branntwein 100% Tr.	—.—.—
„ Girka	—.—.—	Leinöl, in Partien	48.—.—
„ amerik. Winter	—.—.—	Rüböl „ „	48.—.—
Gerste, hierländische	14.50—15.—	Petroleum Wägl. (Type wh.)	22.50
„ pfälzer	15.50—16.25		
„ ungarische	18.50—19.—		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	36.—	32.—	30.50	29.—	27.50	25.50

Roggenmehl Nr. 0) 26.50—.— 1) 23.50—.—

Weizen und Roggen etwas fester. Gerste behauptet. Hafer unverändert. — Kleesamen deutscher I Mk. 115, dto. II. 95 bis 98, Luzerner 115—120, Provencer 130—140, Esparsette 26—28.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 25. Febr. Die neue Woche eröffnete mit einer Börse, die auf allen Gebieten in ausgesprochen günstiger Tendenz verlief. Hauptstützpunkt derselben ist die außergewöhnliche Flüssigkeit und Fülle des der Börse zur Disposition stehenden Geldes, sowie die Gewißheit politischer Stabilität. Das Geschäft war mäßig belebt, die Börse fand

---

Schlüssel und befahl ihm, sofort dort Ordnung zu machen, die zwei Koffer in das Hotel zu schaffen und sodann den Hausmeister bei Uebergabe der Schlüssel zu verständigen, daß er nicht mehr zurückkehre.

Nachdem ein kleines Gabelfrühstück eingenommen, begab er sich zu seiner Braut.

Der langjährige Diener Mathias, wohl vertraut mit den Gewohnheiten der Herschaften, die nur selten in ihrem Gespräch vertraulich werden, wußte es hoch zu schätzen, daß sein junger Gebieter ihm mitgetheilt hatte, daß er demnächst zu heirathen beabsichtige.

Er hatte nur in kurzen Umrissen der Gründe erwähnt, die ihn bewogen, die übliche Trauerzeit nicht abzuwarten, und Mathias, der ohne genau unterrichtet zu sein, die Angst seines Herrn theilte, bezüglich den möglichen Fall, früher oder später in Konflikt mit dem Gericht zu gerathen, sehnte die Stunde der Abreise über den Ocean herbei. Seiner Ansicht nach konnte es gar nicht rasch genug geschehen und es war ihm höchst unliebsam, zu vernehmen, daß er vordem noch nach Paris zu gehen beabsichtige.

Der alte Kammerdiener hielt fest an dem Gedanken des Zweikampfes. Darin liegt gar nichts Entehrendes und so wie er ihn kannte, war er gewiß in seinen Recht. Da er aber selbst sich einen Schurken genannt, der dem Gericht entrinnen müsse, kam er zu dem Schluß, daß etwas Anrüchiges dennoch an der Sache sein muß. Vielleicht geschah es ohne Zeugen und dann könnte leicht die Behörde es unter die entsetzliche Rubrik „Todtschlag" reihen.

Bei diesem Gedanken fing der alte Mann zu zittern an. Auch die Heirath hätte er sich anders gewünscht.

Zwar hatte sich der junge Mann in keine Erklärungen eingelassen bezüglich der Herkunft seiner Braut, aber aus dem Gesagten entnahm er, daß sie keine ebenbürtige Dame sei.

Ein einfaches, höchst wahrscheinlich schlecht erzogenes Mädchen, die sich bisher ihren Erwerb mit Handarbeit suchen mußte, war seiner Ansicht nach keine geziemende Wahl für den Letzten des Namens der Dallenhorst, die seit Jahrhunderten von Vater auf Sohn mit starrem Sinn an ihre aristokratischen Privilegien sich gehalten hatten und niemals außer ihrer Sphäre geheirathet. Er wäre also der erste, der durch eine Mesalliance den alten Stammbaum verunglimpfen würde.

Er seufzte tief auf, in Gedanken versunken dahin schreitend, nach allen Seiten an die Leute stoßend und als so manches kokette Mädchen mit dem Körbchen am Arme keck lachend an ihm vorüberhuschte, machte er sich unwillkürlich ein Bild von der zukünftigen Gemahlin seines jungen Gebieters.

Auch sie ist vielleicht so etwas Grisettenartiges die mit ordinären, unzarten Gesinnungen, störend in sein edles Gemüth eindringen wird.

Er stellte sich dies lebhaft vor und inmitten seiner unbehaglichen Muthmaßungen flogen seine Gedanken zu dem todten Vater, der mit seinem starren, unversöhnlichen Sinne so viel verschuldet.

Er stand an der Thüre der kleinen Wohnung und trat ein und suchte noch zusammen, was er in den Kasten und umherliegend fand. Dann betrachtete er die beiden Koffer Zu welchem wird wohl der Schlüssel passen; sie waren so ganz verschieden. Der eine hatte etwas Fremdländisches an sich. Oben auf dem Deckel befanden sich die Initialen J. C. Das wird ihr Koffer sein, dachte er sich.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

mit Prolongationen beschäftigt, zu welchen sich Geld auf ca. 2 pCt. stellte, während eine nicht geringe Anzahl vom Papieren in Folge der vorhandenen zahlreichen Baisse-Engagements zu weit geringeren Sätzen zu placiren waren.

Creditaktien gingen ca. 1 fl. hinauf und Diskonto-Commandit gewann ungefähr 1 pCt. — Von österr. Bahnen Lemberger 1½ fl., Böhm. West. 1 fl., Lombarden 1 fl. gestiegen, Gotthard ca. 2½ pCt., Nordost ¾ pCt. höher, Deutsche Bahnen sehr ruhig, Hess. Ludwigsbahn ein wenig fester, Marienburger abgeschwächt. Unif. Egypter 1 pCt., 1880er Russen ca. ¾ pCt., Italiener ½ pCt., Ungarn 0,40 höher.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 268¾, Diskonto-Kommandit 287,20, Berliner Handelsgesellschaft 182, österr. franz. Staatsbahn 214¼, Lombarden 84⅞, Darmstädter Bank 178.15, Dresdener Bank 159.30, Mitteldeutsche Kreditbank 114.70, Pfälz. Bank 125.80, Wiener Bankverein 92½, Mittelmeer 121.20, Sardinier 89¾, Hess. Ludwigsbahn 110.70, Marienburger 78.70, Gotthard 141.50, junge 134, Central 125.40, Nordost 106.20, do. Prior. 116, Jura 110.20, Union 97.90, Westbahn 99.30, 5 pCt. Italiener 96.65, ung. Goldrente 86.35, österr. Goldrente 94.05, 1880r Russen 90.60, Orient II 67.70, Orient III 67.50, Gem. Russen 102.50, 3 pCt. Portugiesen 66.70, 4 pCt. Egypter 88.80, 5 pCt. priv. 102.95, Türken 15.50, Türken-Loose 13.05, Ottoman. ZollObl. 71.85, Tribut 89.40, Serb. Tabak 85.60, 6 pCt. Mexikaner 92.25, Alkali Westeregeln 189.40, Bad. Anilin 276.50, Bad. Zuckerfabrik 100.40, Deutsche Oelfabriken 135.70, Werger Brauerei 123.

Bei mäßig belebtem Verkehr waren Bankwerthe und ausländische Fonds wenig verändert. Einzelne böhmische Bahnen notirten höher, Marienburger schwächer. Gotthard-Aktien erzielten unter Mitwirkung italienischer Käufe fortgesetzte Coursteigerung.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 26. Februar.)

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	— —	—	—	—.—	—	—	—
Februar	97⅝	45⅝	—	16.30	104⅝	34—	—
März	98—	44—	—	16.30	104¼	34⅛	—
April	99⅛	45¼	—	16.45	107—	35—	—
Mai	100⅛	45⅝	—	16.25	108—	35⅛	—
Juni	100⅛	44—	—	16.25	108⅛	35⅛	—
Juli	96⅛	—	—	16.50	94—	—	—
August	98⅝	—	—	16.60	—	—	—
September	—	—	—	16.70	—	—	—
Oktober	—	—	—	16.70	—	—	—
November	—	—	—	16.70	—	—	—
Dezember	96⅝	—	—	16.70	—	—	—
Year	—	—	—	—.—	—	—	—

Geld-Corten.

Dukaten	Mk. 9.70—	Russ. Imperials	Mk. 16.74—89
20 Fr.-Stücke	„ 16.15—18	Dollars in Gold	„ 4.20—16
Engl. Sovereign 1	„ 20.38—28		

Schifffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 25. Februar angekommen:

Hafenmeisterei I. (Rheinvorland)

Schiffer ꝛc. Kapitän.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr
Lub	Niederl. 23	Köln	Stückgüter	1000
Koch	Viktoria	Rotterdam	„	850
Hafenmeisterei II.				
H. Briel	Fanny	Duisburg	Kohlen	6800
J. Dries	Gott mit uns	Biebrich	Cement	4644
H. J. Arentz	Frankfurt 20	Rotterdam	Getreide	2968
J. Nalbach	Ocean	„	Stückgüter	13426
J. Schifferdecker	Ruhrort 27	„	Getreide	16998
H. Düngen	Schürmann 4	Ruhrort	Schienen	8000
H. Bechert	Helena	Rotterdam	Getreide	12493
J. C. Feudel	Carolina	„	Petroleum	15736
A. Platz	Elisabeth	„	„	14700
A. Fell	Industrie 25	Köln	Zucker	6143
J. Krapp	Pfalz 1	„	Stückgüter	1200
Fr. Goos	Betr. u. Franz.	Rotterdam	Getreide	10590
P. Urmetzer	Gg. u. Elisab.	„	Roheisen	11672
F. J. Baug	Ruhrort 17	„	Getreide	14850
A. Wippel	Badenia 1	„	Mehl	3426
J. Page	Elise	„	Roggen	4436
H. Heckhoff	Bertha	Ruhrort	Kohlen	5000
Hafenmeisterei III.				
C. Ramsbott	Amsterdam 2	Amsterdam	Stückgüter	1282
J. Hirschmann	Maria	Antwerpen	Guano	10514
H. Welker	Vooruitgang 1	„	Saat	10860
L. Orschler	Rhein-M. Schif.	Frankfurt	Weizen	2168
B. Nußbaum	Industrie 23	Köln	Stückgüter	2300
[illegible] Raab	Johanna	Heilbronn	„	2502
[illegible] Hauck	Wilhelm	„	Hafer	1944
[illegible] Lorenz	Catharina	„	Salz	1968
[illegible] Engler	Fischer	„	„	1748
do.	Wilhelm	„	„	1012
Hafenmeisterei IV. Angekommen am 23.—25. Februar.				
Hemscheidt	Namenlos	Hochfeld	Kohlen	4400
Schmitz	Duisburg	Duisburg	„	6000
Schöler	Concordia	Ruhrort	„	10100
[illegible] Bütefür	Deutschland	Duisburg	„	7000
[illegible] Uiff	Arminius	„	„	4800
[illegible] Loh	Helvetia	„	„	8650
[illegible] Loh	Verein. Deutschl.	Hochfeld	„	7900
H. Dahmen	D. junge Heinr.	Ruhrort	„	6000
[illegible] Hewel	Einigkeit	„	„	8000
[illegible] Breuer	Schürmann S.	„	„	6000
[illegible] Werth	Kaiserin Aug.	Duisburg	„	14600

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Kranz, 25. Febr. 2.81 m. + 0.01.
Diezen, 25. Febr. 1.50 m. — 0.07.
Mainz, 25. Febr. 2.10 m — 0.00.
Lorchhausen, 25. Febr. 3.30 m. — 0.19.
Maxau, 25. Febr. 3.64 m — 0.00.
Mannheim, 26. Febr. 3.68 m — 0.11

Mainz, 25. Febr. 1.73 m. — 0.00.
Bingen, 25. Febr. 2,40 m. + 0.00.
Kaub, 25. Febr. 2,74 m. + 0.00.
Koblenz, 25. Febr. 3.51 m. + 0.00.
Köln, 25. Febr. 4.22 m. + 0.00.
Ruhrort, 25. Febr. 4.20 m. — 0.01.

Neckar.

Mannheim, 26. Febr. 3.63 m. — 0.26.

Dampfer-Nachrichten.

Bremen, 21. Febr. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen, mitgetheilt von Wh. Jac. Eglinger, alleinigem General-Agent in Ludwigshafen.) Dampfer „Main", welcher am 6. Febr. in Bremen abgefahren, ist am 21. Febr. Nm. 5 Uhr wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. Richter, Wien IX., Kolingasse 4.

F. Förner Schirmfabrik E 1, 4 Breitestraße. 26749

Seit 1830 bei Pfarrern, Lehrern, Beamten, Gutsbesitzern ꝛc. rühmlichst bekannten Holl. Tabak liefert nur B. Ter in Seesen a. H. 10 Pfd. lose in einem Beutel fco. St. — Garantie: Zurücknahme. 26831

Der Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz ein neues, unter ärztlicher Aufsicht gewonnenes Naturprodukt das beste und wirkungsvollste Mittel zur raschen Beseitigung von Husten, Heiserkeit, Catarrhen ꝛc. Käuflich per Flu 2 M. in den Apotheken, Drog.- und Mineralw.-Handlungen. 17971

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Trichinenkrankheit betr.

(57) No. 18,818. In neuester Zeit werden von Schweinehändlern und Metzgern des Landes Schlachtschweine aus Hannover und anderen norddeutschen Gegenden bezogen, in welchen die Trichinenkrankheit nicht selten auftritt. Nach den auf Anordnung Großh. Ministeriums des Innern vorgenommenen Erhebungen hat sich ergeben, daß in hiesiger Stadt allerdings aus Norddeutschland bezogene Schweine zur Ausschlachtung gelangen, jedoch ist anzunehmen, daß ein kaum nennenswerther Theil des Fleisches in rohem Zustande genossen wird. Wir weisen darauf hin, daß eine völlige Sicherheit für die Vernichtung etwa vorhandener Trichinen nur dann gegeben ist, wenn das Schweinefleisch nur in gut durchgekochtem bezw. gebratenem Zustande genossen wird.

Wenn schon in den Orten des hiesigen Amtsbezirks eine Untersuchung auf Trichinen polizeilich nicht vorgeschrieben ist, laufen doch diejenigen Metzger, welche aus von der Trichinose häufig heimgesuchten Gegenden bezogene Schweine ausschlachten und von dem Fleische feilhalten oder verkaufen, Gefahr, der in § 367 Z. 7 des Reichsstrafgesetzbuches und in dem Nahrungsmittelgesetz bestimmten Strafe zu verfallen, sofern sie sich nicht über die Trichinenfreiheit der ausgeschlachteten Thiere verlässigt haben.

Die Bürgermeisterämter des Landbezirkes werden mit Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 11. Januar 1888 in No. 11 d. Bl. angewiesen, die in den Gemeinden wohnhaften Metzger wiederholt hierauf aufmerksam zu machen.

Den Fleischbeschauern ist außerdem zu eröffnen, daß Fleisch von Schweinen nur auf Grund einer mikroskopischen Untersuchung durch den zuständigen Trichinenbeschauer für genießbar erklärt werden darf, überall aber, wo eine solche Untersuchung nicht stattfand, die Fleischbeschauer, wenn zu einer Beanstandung des Fleisches kein Anlaß vorliegt, auf die Erklärung sich zu beschränken haben, **daß die Beschau stattgefunden, auf Trichinen sich aber nicht erstreckt habe.**

Die Beschauscheine sind hiernach in Zukunft auszufertigen.

Ueber die an die Fleischbeschauer erfolgte Eröffnung ist Bescheinigung vorzulegen. 27390

Mannheim, 19. Februar 1889.
Großh. Bezirksamt.
Nußbaum.

Bekanntmachung.

Nr. 2883. In Sachen des Gemeinderaths Christian Back von Feudenheim, Klägers, vertreten durch Rechtsanwalt Bassermann in Mannheim, gegen Rathschreibergehülfen Nikolaus Reinhardt von Feudenheim, Beklagten, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, wegen Forderung, ist anderweiter Termin bestimmt auf

Dienstag, den 30. April 1889,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an den Beklagten wird dies bekannt gemacht. 27416

Mannheim, 21. Februar 1889.
Gerichtsschreiberei Großherzogl. Landgerichts.
Dr. Benckiser.

Bekanntmachung.

No. 7102. Die Wittwe des Gastwirths Emil Philipp Eberle hier, Catharina geb. Rößler, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht.

Diesem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht **innerhalb sechs Wochen** Einsprache erhoben wird.

Mannheim, 16. Februar 1889.
Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts. 27334
C. Wagenmann.

Bekanntmachung.

No. 7963. Die Wittwe des Taglöhners Sebastian Freund II, Elisabetha geb. Dick in Käferthal, hat um Einsetzung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht.

Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn **nicht innerhalb sechs Wochen** Einspruch dagegen erhoben wird. 27333

Mannheim, 16. Februar 1889.
Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.
C. Wagenmann.

Aufforderung.

Einige Tage vor Ostern v. J. wurde in der Nähe des Bahnhofes der Mannheim-Weinheimer Bahn hier auf der Käferthalerstraße ein sog. **Muttergottesthaler von 1786** gefunden.

Der rechtmäßige Eigenthümer wird ersucht, sich zur Empfangnahme desselben bei der Criminalpolizei hier einzufinden. 27354

Mannheim, 20. Febr. 1889.
Criminalpolizei.
Meng, Polizei-Commissär.

Käferthal.

Zur bevorstehenden Wahl eines Mitgliedes in den Gemeinderath bringen wir im Interesse der ganzen Gemeinde in Vorschlag:

Anton Vogelgesang,
Tünchermeister.

27398 Viele Wähler.

Ackerverpachtung.

Der seither mit Klee eingebaute städtische Acker, Lgbch. No. 462 in der kleinen Weide, im Maaße von 40 Ar 70,39 Quadratmeter wird:

Donnerstag, den 28. d. M.
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause, Bauamtslokal, auf 9jährigen Zeitbestand meistbietend versteigert. 27208

Mannheim, 21. Februar 1889.
Der Stadtrath
Moll.
Lemp.

Erbvorladung.

Louise Mayer, aus Mingolsheim, in Mannheim wohnhaft gewesen, ist am 11. Januar 1889 daselbst gestorben. Dieselbe hat am 25. Oktober 1888 vor mir, dem unterzeichneten Notar, ein öffentliches Testament errichtet, worin sie ihre zwei Kinder nämlich den Philipp Boxberger aus Mingolsheim, dermalen unbekannt wo sich aufhaltend, wahrscheinlich in Nordamerika und die Frau Catharina Zipse geborne Mayer dahier als die alleinigen Erben ihres Nachlasses eingesetzt und einem jeden dieser ihrer beiden Kinder seine Nachkommenschaft stammweise substituirt hat. Dabei verordnete sie weiter, daß in dem Falle, wenn ihr Sohn Philipp Boxberger oder dessen Nachkommenschaft nach Ablauf von fünf Jahren, gerechnet von ihrem Todestage ab, sich nicht zur Empfangnahme des Erbtheils melde, dieser Antheil jenem ihrer Tochter Catharina Zipse beziehungsweise deren Nachkommenschaft als Vermächtniß zu ihrem Erbtheil zuwachse und daß während dieser fünf Jahre ihr Schwager Rudolf Wolpert, Wirth dahier, die dem Sohne Philipp Boxberger zugedachte Nachlaßhälfte zu verwalten habe und daß über diese Bestimmung Veröffentlichung eintreten soll.

Philipp Boxberger und wenn er nicht mehr am Leben, dessen Nachkommenschaft werden hiermit zu der Vermögensaufnahme und Theilung auf Ableben der Louise Mayer, die innerhalb drei Monaten stattfindet, unter dem Anfügen vorgeladen, daß in dem Falle, wenn sie während der obenerwähnten fünf Jahre sich nicht melden, die ganze Erbschaft der Frau Zipse zufällt. 27373

Mannheim, 11. Februar 1889.
Großh. Bad. Notar
Lochert.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Wirth und Bierbrauer Adam Rösch zu Mannheim das Wohnhaus dahier Litera H 6, 10 sammt Seiten- und Hinterbauten und liegenschaftlicher Zugehör mit dem darauf haftenden Realgastwirthschaftsrecht „zur Eintracht", neben der Zuckerraffinerie und Christian Dörzenbach im Maaße von ca. 626,13 qm. gerichtlich geschätzt zu 102,100 Mk.,

Mittwoch, den 20. März 1889,
Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. 27440

Mannheim, den 20. Febr. 1889.
Der Vollstreckungsbeamte:
Doetken.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 27. Februar 1889,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal Lit. S 4, 17 hier 27439

1 Pianino, 4 Chiffonière, 2 Kanapee, 1 Ausziehtisch, 1 Kommode, 1 Weißzeugschrank, 1 Schreibtisch, 3 Rohrstühle, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Kleiderschrank, 9 Packete Gold- u. Silberfaden, 20 Meter Gummischleuch, 3 Flaschen Champagner, 2 Champagnerkühler, 1 große Parthie feine Weingläser und Flaschen, 1 Weinkübel, 3 Weinkrüge, 74 Packete schwedische Zündhölzer, Cigarren, 2 Würfelbecher, 1 Geldkassete und 5 Pfandscheine über Weißzeug im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 25. Februar 1889.
Bränning,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Lieferung einer Fuhrwerkswaage.

Die hiesige Stadtgemeinde hat für die städtische Gasanstalt die Lieferung einer Fuhrwerkswaage von 100 bis 200 Zentner Tragkraft mit Registrir-Apparat und sonstigem Zubehör zu vergeben.

Lieferungs-Angebote hierauf wollen bis zum 10. kommenden Monats hierorts eingereicht werden. 27352

Pirmasens, 22. Febr. 1889.
Das Bürgermeisteramt.
Chr. König.

OURAY (U. S.)

Goldmining Company limited
DIE ACTIE VON Lstr. 1 GILT 20 FRANCS
Sie wird vor Ablauf von ZWEI MONATEN
45 FRANCS werth sein

Ebenso sicher als gewinnbringende Kapitalsanlage.

Man hat pro 1888-89 5% Zinsen gezahlt. Dieses Werthpapier ist an den Börsen von Brüssel und Paris cotirt. 27434

Wegen Ankäufe und Kaufordre wende man sich an G. Le Grand Bankier, 28, r. St-Lazare Paris

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 18. Februar 1889 bis 24. Februar 1889 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter — 16,35 Normalkerzen.

Nationalliberale Partei.

Einladung.

Mittwoch, den 27. Februar 1889,
Abends halb 9 Uhr
im kleinen Saale des **Saalbaues**

Vortrag

des Herrn Professors **L. Mathy**

über:

„Die Ausbreitung der russischen Herrschaft in Europa in den letzten vier Jahrhunderten."

Eine eigens für diesen Vortrag von Herrn Prof. Mathy ausgearbeitete Karte wurde vervielfältigt, um den Zuhörern zur Verfügung gestellt zu werden.

Wir laden unsere Mitglieder, wie Freunde zu zahlreichem Besuche ein. 27559

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse

Mannheim I.

Unseren Mitgliedern machen wir hiermit bekannt, daß im Saale des „Grünen Hauses"

Samstag, den 9. März ds. Js.,
Abends 8 Uhr
die

Ordentliche General-Versammlung

stattfindet, wozu wir Sie hiermit freundlichst einladen.

Tages-Ordnung:

1. Wahl zweier Vorstandsmitglieder durch die Vertreter der Arbeitgeber.
2. Jahres-Abrechnung durch den Kassen- und Rechnungsführer.
3. Berathung und Beschlußfassung über folgende Anträge, welche dem Reichstag eingereicht werden sollen:
   a) Jeder Arbeiter soll seine Beiträge zur Ortskrankenkasse nur an seinem Wohnort bezahlen, von wo er auch seine Unterstützung erhalten soll.
   b) Die drei ersten Tage jeder Krankheit, welche seither nicht bezahlt wurden, sollen fernerhin bezahlt werden, wenn die Krankheit sechs Tage und darüber dauert.
   c) Die Feiertage sollen bezahlt werden, indem der Arbeiter auch für die Feiertage seine Beiträge bezahlen muß.

Da diese drei Anträge von großer Wichtigkeit sind, so ersuchen wir alle Mitglieder pünktlich und zahlreich zu erscheinen. 27224

Mannheim, 17. Februar 1889.
Der Vorstand.

Danksagung.

Für die uns von den verehrl. Abonnenten der Trambahn übergebenen Geschenke sagen wir hiermit öffentlich unsern innigsten und wärmsten Dank. 27411

Das Trambahnpersonal.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag ½1 Uhr starb nach kurzem Unwohlsein unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater Herr

Landgerichtspräsident

Edwin Benckiser

Inhaber des Commandeurkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen mit Stern.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, Nachmittags 3½ Uhr** statt. 27431

Mannheim, 25. Februar 1889.
Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt widmen wir hiermit Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Alois Wilhelm,

Tüncher

nach langem schwerem Leiden im Alter von 37½ Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten 27406

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Mittwoch,** den 27. Febr., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause S 4, 16 aus statt.

MARCHIVUM

Vereine

Krieger-Verein.
(Gesangsabtheilung.)
Donnerstag, den 28. d. Mts., Abends ½9 Uhr
Probe.
Um vorzähl. Erscheinen ersucht
27427 Der Vorstand.

Turn-Verein.
Samstag, den 2. März, Abends 8 Uhr im „Schwarzen Lamm"
Große Kneipe,
wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladet 27442
Der Vorstand.

Frauenverein Mannheim.
Eingetretener Verhinderung wegen fällt der Schluß-Vortrag des Herrn Doctor Lindmann am 28. ds. bis auf Weiteres aus. Ueber Abhaltung des Vortrages wird seiner Zeit in diesem Blatt Mittheilung erfolgen, doch voraussichtlich erst nach Fastnacht.
Mannheim, 25. Februar 1889.
27401 Gesammtvorstand.

Olymp.
Dienstag Abend 9 Uhr
Versammlung.
Tagesordnung: Besprechung ärztlicher Angelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
27426 Der Vorstand.

Mannheimer Kellnerverein.
Bezirks-Verein des deutschen Kellner-Bundes Leipzig. 27400
(Eingeschr. Hülfskasse).
Dienstag, 28. d. J., Nachm. v 4 Uhr ab im Lokal „halber Mond"
Kappen-Abend
für Herren.
Die verehrl. Mitglieder werden um recht zahlreiche Betheiligung höflichst gebeten.
Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.
Samstag, den 2. März. Abends ½8 Uhr im Saale des Herrn Jean Müller (Neuer Stadttheil)
Maskenkränzchen,
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder und Ehrenmitglieder höflichst einladen.
Karten für Einzuführende können jeden Probeabend abgegeben werden. 26947

Liederhalle.
Heute Dienstag Abend ½9 Uhr
Probe. 24060

Gesangverein Eintracht.
Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
26668 Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.
Heute Dienstag Abend
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra".
Heute Dienstag Abend ½9 Uhr
Gesang-Probe.
14317 Der Vorstand.

Stephanienschlößchen
Schwetzingerstr. 69.
Empfehle hochf. Lagerbier, reine Weine, sowie kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit, Billard; ferner empfehle auch meinen Saal zum Abhalten von Bällen, Abendunterhaltungen 2c. 2c. Achtungsvollst
27321 **W. Speck.**

Frische
Holländ. Schellfische
Cablian, Seezungen
Kieler Sprotten und Bücklinge
feinste Back- u. Kochmehle
von 20 Pfg. pr. Pfd. an
ächte italien. u. Taganrok-Maccaroni
à 40, 50 u. 60 Pfg. pr. Pfd.
Dürrobst
Apfelschnitz, Ringäpfel, geschälte Birnen, Bonquetbirnen,
türkische Zwetschen
von 20 Pfg. pr. Pfd. an,
Bordeaux-Pflaumen
Aprikosen, Mirabellen, Reineclauden, Brünellen,
gemischtes Obst
in der bekannten vorzüglichen Qualität empfiehlt 27445
J. H. Kern, C 2, 11.

Gewässerte
Stockfische u. Labeljau
beste Qualität bei
Fr. Dossart, L 4, 22.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft gegen Wasserleitungs-Schäden.
Grundkapital: Eine Mill. Mark.
Die Gesellschaft versichert
Gebäude, Mobilien und Waarenlager
gegen Wasserleitungs-Schäden zu billigen und festen Prämien.
Die Versicherungsbedingungen sind liberal, die Schadenregulirung prompt und coulant.
Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur Mannheim 27316
Carl Nüsseler Sohn, E 5, 7.

Mannheimer Volksbank Act.-Ges.
Wir gewähren **Credit** in Form von
Vorschüssen und in laufender Rechnung
gegen Sicherheit nehmen **Darlehengelder** auf beliebige Kündigungsfristen und eröffnen
provisionsfreie Check-Rechnungen
unter vereinbarter Zinsvergütung.
Wir discontiren **Wechsel,**
besorgen den **An- & Verkauf von Werthpapieren, Gold- & Silbersorten**
und übernehmen die
Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren
zu billigen Bedingungen. 26688
Wechsel, Checks und Creditbriefe
auf das In- und Ausland erlassen wir billigst.
In Folge unserer ausgebreiteten Verbindungen sind wir in den Stand gesetzt,
Incasso von Wechseln etc.
zu äusserst niedern Spesensätzen zu besorgen

Harmonie-Gesellschaft.
Montag, den 4. März 1889, Abends 8 Uhr
Masken-Ball.
Eintrittskarten für solche Gesellschaftsmitglieder, welche maskirt erscheinen wollen, sowie für eingeladene Nichtmitglieder, welch' letztere nur maskirt erscheinen dürfen, sind **Sonntag, 3. und Montag, 4. März von 12 bis 1 Uhr Mittags** im Lokal in Empfang zu nehmen.
Anmeldungen zum gemeinschaftlichen Abendessen sind bis spätestens **Montag, 4. März, Mittags 1 Uhr** in der im Lokal aufliegenden Liste einzutragen.
Die Gallerie wird um 7 Uhr **geöffnet. Nichtmitgliedern** ist der Zutritt zur Gallerie untersagt. 27409
Mannheim, 25. Februar 1889.
Der Vorstand.

In Mannheim am Meßplatz
über dem Neckar.
Weidauer's
große niederrh. Menagerie.
Täglich 2 große Vorstellungen mit Dressur u. Fütterung.
Anfang um 4½ und 8 Uhr Abends.
Preise der Plätze: Erster Platz 1 Mk., zweiter Platz 60 Pfg., dritter Platz 40 Pfg. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte.
Geöffnet täglich von 10 Uhr früh bis 10 Uhr Abends.
Die Menagerie ist gut geheizt. 27391

Carl Stark, Architekt.
Bureau: M 2, 7. 26239

Rheinpark. 27438
Große blanke Schlittschuhbahn.
Fr. Geyer.
Telephon Nr. 886.

Brauerei Ruf, R 4, 11.
Anstich von hochfeinem
Bock-Bier
von der **Gräfl. Oberndorff'schen Brauerei Edingen.**
NB. Auch wird dasselbe in großen und kleinen Gebinden frei ins Haus geliefert. 27015

Bürgerliches Brauhaus
(Zum Habereckl).
Mittwoch, den 27. Februar
Grosses Schlachtfest
wozu höflichst einladet 27414
Julius Lang.

G 7, 10 Theilacker's Restaurant G 7, 10
„Zur Wartburg"
empfiehlt einen vorzüglichen 27255
1887er Neustadter à 20 u. 25 Pfg. pr. ¼ Liter,
sowie gute **Frühstücke** zu billigstem Preise.

Berliner
Pfannenkuchen,
ff. Hutzelbrod u. Tafelhonig empfiehlt 24327
P. Freyseng, E 2, 8

1887er Wachenheimer,
per Flasche 60 Pfg. empfiehlt
27063 **A. Heim, F 4, 4.**

Conditorei
L. Sutter
F 4 No. 9.
Empfehle in guter Qualität **jeden Sonntag** von **10 Uhr** ab
warme Fleischpastetchen
sowie **Berliner Pfannkuchen, Torten, Theebackwerk** in bekannter Güte. 25169

L. G. 16 postlagernd Köln.
Ich bitte Dich mir recht bald unter diesen Buchstaben Nachricht zu geben, unter welcher Chiffre ich Dir schreiben kann. Herzlichen Dank für den Neujahrsgruß. — Ich habe Dich noch nicht vergessen. 27351

Straßburger
Gänseleber-Pasteten
Aal & Salm in Gelee
Sardines à l'huile
Thon mariné
Appetitsild.
Amerikanische
Ochsenzungen
verschiedener Größe
Corned beef
Kronen-Hummer.
Bismarck-Häringe
Delicateß-Häringe
Kieler Sprotten
„ Bücklinge.
Herm. Hauer,
N 2, 6, Paradeplatz.
27419

Aufgepaßt! 27444
Mittwoch morgen wird auf dem Speisemarkt, gegenüber der Einhornapotheke ein schwerer fetter **Ochs** zu **44 Pfg.** per Pfd. ausgehauen.

Aufgepaßt! 27443
Morgen Mittwoch, den 27. ds. wird auf dem großen Speisemarkte **Rindfleisch** zu **30 Pfg.** per Pfund ausgehauen. (Stand an der Laterne)

Mannheimer
Mai-Markt-Loose
à 2 Mk., 11 Stück 20 Mk.
sind zu haben bei 26562
Moritz Herzberger, E 3, 17.

Meine Wohnung
befindet sich 27418
E 2, 11.
Empfehle mich gleichzeitig im **Ausmauern von Herden a. Porzellanöfen,** sowie in allen Feuerungsanlagen, bei prompter und billiger Bedienung.
Heinrich Krauth,
E 2, 11 Ofenputzer E 2, 11.

Güterkaufschillinge, Erbschafts- u. sonstige gute **Forderungen** kauft u. richte man Off. unt. W. 27399 an die Exp. d. Bl. 27399

10—12,000 Mark
zu 5% auf gute Hypothek bei **doppelter Sicherheit** zu cediren. Anfragen an die Exped. unter No. 27420 erb. 27420

32,000 Mark
mit über doppeltem Versatz auf 1. Hypothek gesucht. 27417
Gute Forderung v. Rmk. **1500** (Restkaufschilling) u. eine **Bierbrauerei,** wegen Sterbfall, zu verkaufen. Näh. bei Auktionator **Stützel, B 2 No. 12.**

Zugelaufen

Ein rothbrauner **Dachshund** mit Nickel-Halsband ist mir am 24. d. Mts. zugelaufen. 27382
Eigenthümer wolle den Hund abholen.
Dölz, Bahnverwalter, Mannheim-Weinheimer Bahnhof.

Masken

Eine feine **Damenmaske** zu verleihen oder zu verkf. 25875 ZD 2, 3, part., neuer Stadtth.

1 Eleg. **Damenmaske** z. verl. od. zu verk. C 4, 4. 27202

Eleg. **Herrenmaske** (Prinz) zu verl. od. zu verkaufen. 27201 C 4, 4.

Eine elegante **Damenmaske** (Polin) billig zu verleihen. Näheres in der Exped. 27392

Eine schöne **Damenmaske** billig zu verleihen. 27428 Näheres S 2, 4, 2. St.

Schöne **Recocomaske** (Herr u. Dame) u. Herren- u. Damen-**Domino** billig zu verl. 25034 B 5, 15, 3. Stock.

Ankauf

Gebrauchte Bücher,
einzeln und ganze Bibliotheken kauft 26656
F. Remnich Buchhandlung.

Alte Bücher
einzeln wie in ganzen Bibliotheken, kauft zu guten Preisen 25777
A. Bender's Antiquariat und Buchh. (E. Albrecht) N 4, 12.

Gutes **Pianino** gesucht.
27422 E 6, 1.

Gasmotor gesucht.
Ein gebrauchter gut erhaltener **Gasmotor** von ½—1½ Pferdekraft, wird, wenn preiswürdig, zu kaufen gesucht. Offert. unt. N Nr. 27371 an die Expedition dieser Zeitung. 27371

Gebrauchte Möbel u. Betten kauft 26747
W. Landes, S 2, 4.

Ein mit Federn versehener **Handwagen** zu kaufen gesucht.
27404 F 4, 18.

Verkauf

Zu verkaufen ein neuerbautes **Haus** in guter Lage, in welchem eine Viktualienhandlg. betrieben wird. Tageseinnahme 30—40 Mk. — Der Laden mit Wohnung ist frei. Preis 28,000 Mark, Anzahlung 4000 Mk., Bedingung sehr günstig. 26379
Näheres J 2, 1, 2. St. links.

Haus-Verkauf.
Ein sehr gut rentirendes, neues **Haus** mit Werkstätte, geräumigen Kellern, großem Hof, besonders für Metzger, Schreiner 2c. passend unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 26894
Näheres bei **Adam Bossert,** Agent T 5, 1.

Eine **Schreinerei,** verbunden mit Kistenfabrikation ist zu verk. Off. unter No. 26640 an die Exped. 26640

Zu verkaufen. 27315
Eine sehr gut rentirende und im besten Zustande sich befindliche Dampfziegelei ist wegen Aufgabe des Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres Exped. ds. Bl.

Ein guter **holz. Brunnen** nebst steinernem Sarg zu verkf.
27386 N 3, 18.

Eine bereits neue **D-Flöte** sowie ein neues **Picolo,** beide 6 Klappen, billig zu verkaufen.
27405 S 2, 12.

2 gebrauchte kirschbaumene polirte **Bettladen,** Nachttisch und Waschschränkchen billig zu verk.
26904 T 2, 3.

Gelegenheitskauf.
2 neue schöne **Pianino** ausnahmsweise billig zu verkaufen.
27011 C 3, 23, 2. St.

Ein einspänner **Chaise,** sehr gut erhalten, zu verkaufen. 25650
Näheres G 7, 13, 2. Stock.

2 neue **Bettröste** zu verkaufen. Zu erfr. U 6, 2b, part. 27389

Ein gut erhaltener **Kinderstuhl** zu verkaufen.
27423 T 6, 12, 3. St.

2 Theken, 1 Oelkasten, 1 Petroleumbehälter in H 7, 8. 27435

1 kl. Dezimalwaage, 1 Tafelwaage, 1 Zuglampe in H 7, 8.

1 Narrenlaterne, 2 Saukopföfen, 1 Gläserschrank in H 7, 8. 27437

Zu verkaufen
ein neuer nußbaum. **Speisetisch** zum Ausziehen.
25936 G 5, 7, part.

1 Paar neue Reitstiefel und 1 großer Wormser Ofen zu verkf.
28675 U 1, 9, 3. St. rechts.

Vögel und **Paarkäfig** zu verkaufen. Z 4, 19, 4. St. 27252

Prima **Harzer-Kanarienvögel** u. **Zuchtweibchen** von 6—15 M. unter Garantie verkauft **J. Schuch,** Neckargärten.
24562 ZJ 1, 9.

Ein **Droschken-Pferd** abzugeben. E 5, 14. 27258

Junge Zieglein werden fortwährend an und verkauft bei **Franz Walter,** F 5, 20.

Dung zu verkaufen. 27084
Näheres G 4, 16.

Den **Dung** auf's Jahr zu verkaufen. 27320
Näheres in der Exped.

Stellen finden

Ein tüchtiger
Fuhrmann
findet dauernde Stellung.
Mannheimer Eisengießerei, Carl Eisaesser. 27338

2 Bauschreiner gesucht.
Näh. im Verlag. 26521

Wir suchen für ein Galanterie- u. Spielwaarengeschäft, Wiesbaden, zur selbstständigen Leitung einer 27432
Filiale
eine mit der Branche durchaus vertraute
1ste u. 2te Verkäuferin;
ferner für eine erste Conditorei in Mainz
2 Verkäuferinnen,
solche mit Branchekenntniß bevorzugt, sowie eine
1ste Verkäuferin
für ein bedeutendes Manufactur- und Modewaarengeschäft in St. Gallen. Gehalt bis Frs. 150 pr. Monat bei freier Station.
Offerten geeigneter Bewerberinnen sind uns erwünscht.
W. Hirsch's
Haupt-Central-Bureau.
Frankfurt a. Main.
Hasengasse 8.
NB. Den Mitgliedern der Centrale Frankfurt a/M., werden die Adressen auf Anfragen gegen Rückporto mitgetheilt.

Bureau-Chef,
gesetzten Alters, für ein bedeutendes Colonialwaaren-Engros-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Derselbe muß streng soliden Charakter und die nöthige Einsicht haben, dem übrigen Personal vorzustehen, sowie mit allen Comptoirarbeiten als auch Branche durchaus vertraut sein. 27433
Ferner einen ersten u. zweiten
Comptoiristen,
welche gewandte zuverlässige Arbeiter sein müssen: Offerten erbeten an
W. Hirsch's
Haupt-Central-Bureau.
Frankfurt a. M.
NB. Den Mitgliedern der Centrale Frankfurt a. M. wird die Adresse auf Anfrage gegen Rückporto mitgetheilt.

Reisender-Gesuch.
Für eine große Getreidemühle wird ein tüchtiger und solider mit der Branche vollständig vertrauter Reisender zu baldigem Eintritte gesucht; solche Bewerber, die mit der Kundschaft in der Rheinpfalz, Baden, Hessen und Saargebiet genau bekannt sind, werden bevorzugt. 27144
Offerten unter F. W. No. 27144 an die Expedition dieses Blattes.

Für eine **Wirthschaft** in der Schwetzinger Vorstadt, sowie für eine solche in der inneren Stadt suchen wir je einen tüchtigen, cautionsfähigen **Wirth.**
Näheres auf unserem Comptoir B 6, 15. 27058
Mannheimer Actienbrauerei.

Gußrohrleger
und
Installateure ges.,
gelernte Schlosser erhalten den Vorzug. 27430
Offerten nebst Lohnanspruch u. Angabe der seitherigen Thätigkeit nimmt die Exped. unter S. M. No. 27430 entgegen.

Ein größeres Agenturgeschäft sucht einen angehenden **Commis.**
Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen unter M. H. No. 27861 an die Expedition d. Bl. 27861

Tüchtige Sandformer
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. 2728
Mannheimer Eisengießerei Carl Eisäßer,
Mannheim.

Tüchtige **Bau- und Kunstschlosser** gesucht. 271
Hch. Gordt, N 4, 23.

Tüchtige Schreiner gesucht.
27256 K 3, 6.

Schneider auf Großstück gesucht. **Chr. Heinen, Ludwigshafen,** Ludwigstr. 43. 275

Agentur Armani
Heidelberg.
Gut empfohlenes **Personal** jeder Branche findet fortwährend Stellen. 740
Kellner, Hausburschen und Kellnerinnen gesucht.

Ein besseres Mädchen, welches gut nähen kann, zu 2 großen Kindern gesucht. 883
G 8, 11, 3. St.

Lehrmädchen
gesucht. **Friederike Kb,**
26001 Modes O 4, 7.

Geübte Arbeiterinnen
für Taillen und Röcke wie auch **Lehrmädchen** geht von
Louise Dieckmann,
C 1, 12. 27105

Schulentlassene anständige Mädchen können das **Weißnähen** gründlich erlernen. 7284
Näheres Q 5, 261.

MARCHIVUM

Ein braves, fleißiges **Mädchen**, das mit Kinder umgehen kann, bis 1. März oder später gesucht. 27167
U 5, 15, parterre.

Ein anständ. junges **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht.
27169 **H 7, 5b.**

Gut empf. Mädchen jeder Art suchen und finden Stelle. 24676
Fr. Korbmann, P 3, 5.

Dienstmädchen jeder Art find. gute Stellen u. können bill. schlafen. G 4, 21, 4. St. 26117

Ein braves Mädchen tagsüber gesucht. E 3, 3 27138

Ein **Mädchen** aus guter Familie sucht Stelle als **Ladnerin** in einer Bäckerei oder Conditorei. Näh. im Verl. 27425

Ein junges **Mädchen** für häusl. Arbeiten nach der Rheinau ges. Näh. O 3, 2, 3. St. 27424

Ein die Schule besuchendes Mädchen wird in Pflege angenommen bei anständiger kinderloser Familie. 27407
Näheres in der Exped.

Stellen suchen.

Stelle-Gesuch.

Ein verheirath. cautionsfähiger **Mann**, welcher schon bei einer staatlichen Anstalt thätig war, sucht gestützt auf beste Zeugnisse und Empfehlungen **Stelle als Bureaudiener, Cassier, Verwalter** oder dergl. 27303
Offerten sub **V. 6345b** an **Haasenstein & Vogler** in **Mannheim.**

Holzbranche.
Ein in den 40er Jahren stehender academisch gebild. **Mann**, früher 18 Jahre im württb. Staatsforstdienst, gegenwärtig in einer sehr bedeutenden Zellstoffabrik thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bei einer größeren Holzhandlung als Einkäufer, Buchhalter u. s. w. sofort Stellung. 27381
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein kaufmännisch gebildeter Mann mit schöner Handschrift sucht Stellung auf einem hiesigen Büreau gegen mäßiges Honorar. Der Eintritt kann sofort erfolgen.
Gefl. Offerten unter **A. B.** 27402 an die Exped. 27402

Ein verheiratheter, gebildeter **Mann sucht Stelle als** Comptoirdiener. 27355
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Lehrlingstelle gesucht.

Zum 1. April wird für einen jungen Mann mit guter Schulbildung in einem kaufmännischen Geschäfte, in welchem derselbe eine tüchtige Ausbildung erhalten kann, eine Stelle gesucht. Gefl. Anträge unter **H. F.** 27403 an die Exped. 27403

Eine gep. **Krankenwärterin** empfiehlt sich. H 2, 12. 27421

Für einen jungen Mann aus anständiger Familie, welcher schon zu Haus ein Jahr im Geschäft thätig war, wird auf Ostern eine passende **Kaufmannslehrstelle** in einem größeren Detailgeschäft gesucht. Näheres Exped. 27410

Für ein junges **Mädchen** von 19 Jahren wird in einem Geschäfte eine Stelle gesucht. Wenn nöthig wird Sicherheit geleistet, evtl Kaution gestellt. Gefl. Off. sind unter No. 27285 an die **Expedition** dieses Bl. erbeten. 27285

Ein **Frau** sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen.
25657 **H 4, 1,** 4. St.

Ein gesetztes **Mädchen** empfiehlt sich im Waschen und Putzen, nimmt auch Monatsdienst an. 27153 **G 7, 34,** 2. St., Neubau.

Für eine Tochter aus guter Familie, welche bessere Schulen besucht hat, wird in einem feinen Geschäft eine **Stelle als Lehrmädchen** gesucht.
Offert. unt. **W. 27293** besorgt die Exped. d. Bl. 27293

Lehrlinggesuche

Ein ordentlicher **Junge** kann die Bäckerei erlernen. 24498
Näh. im Verlag.

Miethgesuche

Ein oder oder zwei elegant möblirte Zimmer, ebenerdig oder 1 Stiege hoch, im Villenviertel oder an der Ringstraße in der Nähe des Bahnhofes gelegen, werden für den 15. März von einem soliden Herrn zu miethen gesucht. Offerten mit Miethpreis unter **C. C.** 27253 an die Exped. d. Bl. erbeten. 27253

In der Nähe des Personenbahnhofes wird eine **Parterre-Wohnung** von 3—4 Zimmer und Zubehör **bis 1. April** zu miethen gesucht. 27305
Offerten mit Preisangabe u. **Nr. 27306** an die Exped. d. Bl.

Per 1. Juni (auch früher) (1 Wohnung aus 6—7 Piecen und Zubehör bestehend, 2. oder 3 Stock, von **A** bis **F** oder **L** bis **P** gelegen, im Preise von 1000 bis 1300 Mark zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 27215 an die Exped. d. Bl. 27215

Magazine

J 2, 7 Werkstätte m. od. ob Wohng. zu v. 27141

J 3, 14 eine helle geräumige **Werkstätte** zu vermiethen. 26496

Q 7, 4 1 helle Werkstatt u. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Wasserl. sof. zu v. 27174

U 6, 1a Remise mit Stall u. Speicher sofort zu vermiethen. 27265

U 6, 4 4 ineinandergehende Räume, im Souterrain gelegen, als Lagerraum z. v. Näheres 3. Stock. 26698

Fabrikgebäude

an Bahn und Wasser gelegen, mit Dampfkraft 7 bis 8 HP., Schuppen, Speicher, Hofraum, sofort unter günstigen Bedingungen zu verm. 27408
A. Strecker Söhne Z 5½, 3.

Läden

N 3, 17 **Laden** mit Zubehör sofort oder später zu v. Näheres 2 St. 26702

P 4, 11 Römischer Kaiser, ein Vereinslokal auf einige Tage in der Woche zu vergeben. 25956

Z 10, 12 1 kleiner Laden nebst Wohn. mit Lagerplatz zu v. 25680

Ein **Laden**, vorzügliche Geschäftslage, zu verm. 25785
Näheres G 7, 11, 2. Stock.

Bureau.

Die **Parterre-Wohnung P 7 No. 15** als Bureau sofort zu vermiethen. 25946

Zwei kleine **Läden** mit oder ohne anstoßende Räumlichkeiten sind per sofort oder später zu vermiethen. 26542
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Zu vermiethen

A 3, 6
Schillerplatz
III. Etage
sofort zu vermiethen. 26659
Näh. im Hause selbst.

A 2, 1 (Bretzenheim'sches Haus), 1 schöne große Wohnung (**Bel-Etage**) sofort zu verm. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern, rechter Flügel, Bel-Etage. 26655

B 2, 4 4. St., 2 Zimmer u. Küche u. 1 kl. Zimmer sogl. zu v. 27429

C 4, 15 der 3. Stock, 5 Z. u. Zubehör, mit Gas-, Wasser- u. Telegr.-Ltg. zu vermiethen. 25772
Näheres C 3, 20½, 3. Stock.

C 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend in 8 Z., 2 Mansarden und allem Zubehör zu v. Näheres parterre. 24065

C 8, 8 Leopoldstr., Comptoir u. gr. Magazin zu vermiethen. 27031

C 8, 13 3. St., 6 Zimmer, Küche u. Zubehör Gas- u. Wasserltg. bis Mai z. v. Näh. Seitenbau part. 26701

D 6, 14 p. 1. März, Part. 1 Büreau, sowie im 2. Stock 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 25908

E 2, 14 1 kl. Wohn. nach dem Hof, 4 Zim. u. Küche per April z. v. 27342

E 2, 14 der 4. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör per März zu verm. 27344

F 5, 3 die Hälfte des 2. Stocks z. v. 26450

Ringstr. F 7, 24 II. Stock 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserleitg.) p. 1. Apr. beziehb. z. vm. Näh. Part. 27301

F 8, 1 Ringstr., Eckhaus, schönste Lage, neben neue Postfiliale, ist der 4. Stock, 5 Zim. mit Zubehör, Gas- und Wasserleitung, per Juni oder früher beziehbar zu v. 26424
Näheres 1 Treppe hoch.

G 7, 6 3 Zim. und eine Küche mit Wasserl. bis 1. April z. v. 27029

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, bestehend in 6 Zimmern, Mansarde und Zubehör, **Gas- und Wasserleitung zu verm.** 26642

G 8, 10 2. Stock, eleg. Wohnung, best. aus 7 großen Zimmern, Badezimmer, Mansarde u. Zubehör. Gas- u. Wasserl. per April oder Mai z. v. Näh. part. 26241

G 8, 11 3. St., 1 schöne freundliche Wohnung, bestehend aus 7 großen Zimmern, Badezimmer, Mansarde und Zubehör mit Gas- u. Wasserl. auf 1. April zu verm. Näheres daselbst 1. Stock. 25996

G 8, 20b & c 3. Stock, eine abgeschlossene, schöne Wohnung mit 3 Zimmer, Keller u. Küche mit städt. Wasserleitung und ebendaselbst, eine schöne, abgeschlossene Wohnung mit 4 Zimmer, Keller und Küche mit städt. Wasserleitung per Mai zu vermiethen
Näheres **Heinrich Schwarz**, am Verbindungskanal. 25930

G 8, 29 Zufahrtsstr., eleg. Wohnung, 5—7 Zim. zu v. **Gg. Peter.** 26999

H 4, 1 1 freundl. Wohng. zu verm. 27155

H 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen. 26681
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, **B 7, 5.**

H 8, 38 schöne Wohng. 7 Zim., Küche und allem Zubehör, Gas- und Wasserl. per April zu vermiethen.
Näheres parterre. 27046

J 5, 10 2 Z. u. Küche zu verm. 27154

K 2, 5 3. St. 2—3 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 27030

K 2, 15b der 3. Stock mit Glasabschluß, 5 Zimmer, Wasserl. mit Keller und Speicher per 1. Mai zu vermiethen. 27160

Neubau, L 12, 2
3. Stock, von 7 Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör pro Frühjahr zu verm. Näheres bei 24795
Jelmoli & Blatt, L 10, 3/8.

L 13, 7 ist eine gesunde, sehr schöne Wohnung, 3. Stock mit 6 Zimmern und allem Zubehör per sofort zu vermiethen. Wegzugshalber anstatt M. 1700 nur M. 1400.
Betr. näherer Mittheilungen und Besichtigung wende man sich nach **M 6, 4.** 27412

Zu vermiethen

ist der neu hergerichtete 2. Stock in
Litera M 2, 9
sofort und sehr preiswürdig.
Zu erfragen in **C 3, 19,** 3. Stock. 27347

N 3, 16 ein 2. Stock, 6 Zim., Küche und Zubehör bis 1. Mai z. v. 26080

N 4, 8 der 3. Stock, 4 Z., Küche nebst Zubeh. zu vermiethen. 27007

O 4, 11 2 Zim., Küche m. Zubehör im Hths. an ruhige Leute zu v. Näheres Vorderhaus 2. Stock. 26696

O 7, 15 Hochparterre, 5 Zimmer, Badezimmer, Mansarde und Zubehör, sofort beziehbar, zu v. 27397

O 7, 16 **Saalbaustr.**, ein 3. Stock, best. aus 8 Zim., Badez., 2 Magdkammern, 2 Keller und allem sonstigem Zubeh. zu v. 25767

F 5, 8 1 kl. Wohnung sof. zu verm. 27266

P 3, 4 Part.-Wohn., 2 Z., Küche m. Wasserl. Mansarde u. Keller per 1. April zu verm. Näh. i. Lad. 27300

P 7, 14 ist der **2. Stock** (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmer, Speisekammer, Küche, Keller. Mägdekammern zu verm. 26678

Q 2, 6 3. St., 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu verm. 26171

Q 5, 13 1 kleine Wohnung zu verm. 26994

Q 7, 26 Parterrewohnung aus 4 Zim., Küche, Keller- und Speicherräumen bestehend, mit **Gas- und Wasserl.** zu vermiethen. 24453

R 1, 14 Gaupenwohnung ein Zimmer und Küche und ein einzelnes Zimmer zu vermiethen. 27006

R 4, 13 Neubau, 1 Treppe hoch, 2 möbl. Z. sofort zu verm. 27394

R 4, 24 2 Zim. u. Küche zu verm. 25660

R 6, 2 2 kleine Zim. für 7 Mk. zu v. 27254

S 1, 12 2. Stock, auch geeignet für Kleidermacherinnen, Weißzeugnäherinnen oder Schneider bis Mitte April oder auch früher zu verm. Näheres 4. Stock. 25658

S 1, 15 3. Stock, hübsche abgeschl. Wohnung 4 Zim., Küche u. Zubehör incl. Wasserl. für Mk. 670 per Mai event. früher zu verm. Näheres 2. Stock. 26727

T 1, 1 3. Stock, abgeschloss. Wohnung, 4 Zim., Küche und Zubehör per 1. Mai zu vermiethen. 26048

T 1, 2 2 Zim., Küche und Zubehör zu verm.
Näheres Cigarrenladen. 26998

T 5, 3 1 kleinere Wohng. sof. zu v. 25998

U 6, 2b parterre, 2 abgeschlossene elegant möbl. Parterrez. sof. oder später zu vermiethen. 27388

U 6, 2b der 2. Stock, 5 Z., Küche, Kammer ꝛc., Glasabschluß, Gas- und Wasserl. vom 15. März ab oder später zu vermiethen. 26738

U 6, 4 Neubau, sind noch zu vermiethen: 1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleit., 1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche mit Wasserleit., 1 Wohnung, 1 Zimmer, Küche mit Wasserleit.
Näheres 2. Stock. 26700

U 6, 5a 3. St. m. Wasserleitung u. Glasabschluß per 1. Mai zu v. 25899

Z 4, 19 Jungbusch eine Wohnung mit 2 Zim. zu vermiethen. 26532

Z 10, 12 2. St. Lindenhof, 1 hübsche Parterrewohnung z. v. 25679

ZC 2, 2 a. Meßplatz, eine Wohnung, vier Zimmer, Küche und Zugehörde zu vermiethen. 19950

ZC 2, 12 neuer Stadttheil, mehrere Wohng. mit Wasserl. und eine **Bäckerei** mit Laden zu v. 27018

ZF 1, 6 neuer Stadttheil, 1 kleine Wohng. zu vermiethen. 27044

ZG 1, 3b 1 Wohng. sogl. zu v. 27048

ZJ 2, 4 4 Wohnung sogl. zu verm. 27049

ZJ 11, Neckarv., Dammstr. 3. St., 1 freundl. möbl. Zimmer zu verm. 27289

ZP 1, 27½b 1 Wohnung sof. zu vermiethen. 26520

3 elegante unmöbl. Zimmer sind ganz oder getheilt bis April beziehbar zu vermiethen.
Näheres **L 16, 6.** 26915

Ein 2. Stock, 5 Zim., Küche nebst Zubehör per 1. März zu vermiethen. 27013
Näheres ZC 2, 1b, 2. Stock, links, Postgebäude Neckarvorst.

Wohnungen in der Zufahrtstraße zu vermiethen:
Eine Parterrewohnung: 6 Zimmer, Badezimmer und Zubehör mit Vorgarten.
Ein 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör.
Desgl. ein 3. Stock.
Sämmtliche Wohnungen äußerst elegant ausgestattet, pr. 1. Mai zu vergeben.
Näheres zu erfragen bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 24123

In meinem Neubau **D 2, 1,** Eckhaus, werden die Wohnungen bis April, Mai fertig gestellt u. können ganz oder getheilt vermiethet werden. Jeder Stock besteht aus 8 Zimmern und Zubehör, der Neuzeit entsprechend, mit Gas-, Wasser- u. elektrischer Schellenleitung. 25786
Näheres G 7, 11, 2. Stock.
P. Würtz, Baumstr.

Bel-Etage

in der **Oberstadt** zu vermiethen.
Näheres **M 4, 4.** 25596

8 Zimmer, Küche, Keller und Garten bis 6. März zu verm. im **alten Rettungshaus,** Schwetzingerstr. 74—78. 27148

Rhein- und Ringstraße, Hochpart., 2. und 3. Stock, je 6 Zimmer zu vermiethen. 27000
Näheres G 3, 29.

Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör sogl. zu vermiethen. 26209
Näh. in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen.

Neben dem Tattersall Schwetzg.-Straße 10, ist der 4. Stock, bestehend aus 3 bis 4 Zimmer, Küche, Wasserleitg. und sonstiges Zubehör bis Mai z. v. 25941

Wohnungen

zu 2 und 3 Zimmern sogleich beziehbar zu verm. **Traitteurstraße 8—10,** Schwetzingerstr. rechts. 24483

Schwetzingerstr. 18a im 4. Stock, 1 schöne Wohnung mit Wasserleitung zu verm.
26992 **J. B. Saam.**

Kleinfeldstr. Nr. 12, Schwetzingervorstadt, abgeschl. 2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör zu verm. 26892

Schwetzingerstraße 46
1 Wohnung zu verm. 27137

Möbl. Zimmer

B 2, 12 2 St. 2 möbl. Zim. z. v. 26389

B 6, 14 1 möbl. Zim. zu verm. 26502

C 2, 15 2 Stieg. hoch, 1 freundlich möbl. Zimmer zu vermiethen. 26518

C 4, 3 2. St. 1 fein möbl. Wohn. u. Schlafz. an 1 od. 2 Herrn mit od. ohne Pension sof. zu verm. 26951

C 4, 20 | 21 III., schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 27149

C 8, 4 4. St. 1 schön möbl. Zim. bis 1. März zu vermiethen. 26498

D 4, 18 gut möblirte Zim. zu verm. 26639

D 5, 7 3 Treppen, 1 gut möbl. Z. an 1 oder 2 H. sof. oder später z. v. 27318

D 6, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren billig zu v. 27317

D 6, 14 2. St. 2 ineinandergehende gut möbl. Zim. p. sof. z. v. 26889

D 8, 2 Ringstraße, 2 schön möbl. Parterrezim. einzeln oder zusammen sofort zu verm. 27339

E 4, 3 gut möblirte Zim. mit oder ohne Pension sofort zu verm. 26641

E 5, 17 3. St. sch. möbl. Zim an 1 Herrn zu vermiethen. 27027

E 5, 17 Planken, 1 fein möbl. Zimmer zu verm., 1. Etage. 26557

F 4, 3 gut möbl. Zimmer an 2 anst. Herrn sofort zu vermiethen. 27001

F 4, 18 2. Stock 1 schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 27378

F 4, 19 1 schön möbl. Z. im 2. Stock an 1 Herrn und 1 einf. möbl. Z. im 3. St. an 1 Hrn. zu v. 26997

F 5, 27 1 möbl. Zimmer zu verm. 27279

F 8, 14a 2. St., ein gr. schön möblirtes Zim. an 2 Herrn mit Pension zu vermiethen. 25632

G 4, 16 3. St., a. 1 anständ. Hrn. sogl. od. a. 1. März, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 26192

G 6, 7 2. Stock, ein möbl. Zimmer an 2 bess. Arbeiter zu verm. 26509

G 7, 22 1 Stiege hoch, 1 od. 2 feine Zim., möbl. od. unmöbl. z. v. 26511

H 4, 8 3. Sto., 1 möbl. Zim. mit 2 Betten sofort zu verm. 26890

H 6, 10 2. Stock, 1 schön möbl. Z. auf d. Str. g. zu verm. 26995

H 9, 1 1 schön möbl. Zim. zu vermiethen.
Näheres 4. Stock. 27413

J 7, 19 Laden, 1 Z. m. 2 Betten, an 2 anst. Leute gl. od. sp. z. v. 27024

K 3, 9 3. Stock, 2 freundl. möbl. Zim. auf d. Hauptstr. g. mit Kost zu verm. Auch können noch einige junge Leute an Mittag- und Abendtisch theilnehmen. 27142

K 4, 9 3. St., 1 sehr schön möbl. Zim. in freier Lage (Ringstr.) sofort billig zu vermiethen. 26983

L 6, 8 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. zu vermiethen. Näheres 3. St. 25964

L 12, 8 4. Stock links 1 möbl. Zim., auf die Straße gehend, z. v. 27025

M 3, 7 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 26667

M 4, 10 3. St., g. möbl. Zim. mit oder ohne Kost zu verm. 26512

M 5, 5 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sofort billig zu vermiethen. 27006

N 2, 5 1 Treppe, 1 elegant möbl. Zimmer nebst Schlafz. per 1. März zu v. 26044

N 3, 17 2. Stock, einfach möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 26708

N 4, 8 möbl. Parterrez. im Hofe zu v. 27008

O 6, 1 1 Treppe hoch, 2 ineinanderg. möbl. Zim. auf 1. April zu v. Einzusehen täglich zwischen 12 und 2 Uhr und Sonntags. 26878

P 5, 1 3. St. links, 2 schön möbl. Z. zu v. 27269

P 5, 8 2. Stock, 2 ineinanderg. Z. an 1 oder 2 bessere Herren sof. oder bis 1. März zu verm. 27139

P 5, 8 part., 1 einf. möbl. Z. zu verm. 27156

Q 5, 19 einfach möbl. Zimmer mit separ. Eingang sofort billig zu vermiethen. 27363

Q 3, 18 2. St. ein fein möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 26534

Q 7, 3b 3. St. gut möbl. Zim. a. die Straße gehend sof. billig zu v. 26533

S 4, 21 part. einfach möbl. Zim. s. z. v. 26888

T 2, 4 gut möbl. Zimmer, in gutem Hause, äußerst billig zu verm. Näheres 2. Stock. 27184

T 3, 13 3. St. links, ein gut möbl., helles Zim., a. d. Str. geh., für einen Kaufm. od. Angest. sehr geeign., sof. od. spät. bill. z. v. 26510

U 1, 9 3. Stock rechts, 1 möbl. Z. zu v. 27147

U 1, 18 1 gr. Part.-Zim. mit Schaufenstern, möbl. od. auch als Laden geeignet sof. z. v. Näh. part. 26863

ZC 2, 1b neuer Stadttheil, 2. Stock ein fein möbl. Zimmer und ein einf. möbl. Zimmer sogl. z. v. 26493

Gut möbl. Zimmer zu verm.
Näheres im Verlag. 24991

Zwei fein möbl. Zimmer in der Nähe der Dragonerkaserne an einen Herrn sofort zu verm.
Näheres im Verlag. 26089

Ein einfach **möbl. Zimmer** oder bessere Schlafstelle. Näh. **T 1, 14** im Laden. 26248

Tattersallstraße a ist ein gut möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 26509

(Schlafstellen.)

F 4, 18 3. St., Schlafstelle z. v. 27377

G 2, 13 Hinterh., 2. St., **Schlafstelle** zu vermiethen. 27004

G 3, 4 Schlafstelle zu vermiethen. 27384

G 3, 11 4. St., 1 schöne Schlafstelle mit Kost sof. zu verm. 27441

H 6, 10 Seitenbau, part., bessere Schlafst. für 1 sol. Arb. zu v. 26871

J 1, 12 4. St. gute Schlafstelle zu v. 26899

J 4, 19 parterre Schlafstelle mit Kost zu vermiethen. 27028

R 3, 7 part., Schlafst. sof. zu verm. 27267

S 2, 10 Schlafstelle zu vermiethen. 26982

ZM 1, 3 Neckarg., gute Schlafstelle für 1 soliden Mann zu v. 27343

Kost und Logis

G 6, 17 2. St., Hinterh., ein sol. Mädchen in Logis gesucht. 27290

H 4, 7 **Kost und Logis.** 26653

N 4, 23 3. Stock, mehrere jg. Leute können guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch erhalten. 26866

R 4, 5 Kost und Logis. 26908

S 2, 12 Kost u. Logis bei J. Hofmeister. 22186

T 6, 1b 2. St. **Kost u. Logis.** 25922

U 6, 1c 4. Stock, Kost u. Logis für junge Kaufleute. 26519

Ein kleines Zim. mit gutem Bett unentgeldlich an ein braves Mädchen oder ältere alleinstehende Person gegen geringe Gegenleistung abzugeben. 27293
Näheres in der Exped.

Van Houten's Cacao.

Bester — im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. **3.30**, Rm. **1.80**, Rm. **0.95**.

Automat
zum Ausschank mit flüssiger Kohlensäure.
42305 D. R. P. 40647
ca. 1200 Stück im Betrieb.

Mineralwasser- und Schaum-Wein-Apparate, Kohlensäure zu ermäßigten Preisen.
Preislisten gratis.
Franz Heuser & Co.
Filiale: 26986
Mannheim, F 7, 25.

Nürnberger 25720
Kinderwagen-Fabrik
von Leonhard Kolb in Nürnberg

versendet zu Fabrikpreisen direct an Private Kinderwagen in den feinsten Ausstattungen, auf Velocipedrädern mit u. ohne Gummibezug. Reichillustrirte Kataloge gratis und franco. Viele Anerkennungen von hohen u. höchsten Herrschaften zu Diensten.

Die Kinderwagenfabrik
von 27075
Christian Ihle,
Mannheim, F 2, 9

liefert, bei reichster Auswahl, besser wie jede auswärtige Fabrik, bei billigsten Preisen franco in's Haus.
Sämmtliche Reparaturen und einzelne Bestandtheile für Kinderwagen.

A. L. Levy,
Optisches Institut

P 2, 14, vis-à-vis der Post an den Planken.
Mannheim. 26663

Bei Bällen, Hochzeiten,
und sonstigen Festlichkeiten empfehle ich mich im Frisiren in und außer dem Hause nach Pariser Methode, bei geschmackvoller Ausführung und aufmerksamer Bedienung. 26476
NB. Damen zum Frisiren werden stets angenommen.
H 4, 3, 3. Stock, Hinterhaus.

Schuhwaaren-Ausverkauf.
Selbstgemachte Kinder- und Mädchenstiefel, gute, selbstgemachte Herrenstiefel, sowie Winterschuhe unterm Selbstkostenpreis zu verkaufen. 26454
H 4, 29. J. Baumann, H 4, 29.

Retourladung gesucht sofort oder später für 2 Möbelwagen von Aachen und einen von Essen, per Ende März für 4 Möbelwagen nach Stuttgart, per April für 1 Möbelwagen nach Wien.
Näheres Gerhard Krämer sr., M 2, 3. 27218

Bettfedern
reine Gänsefedern v. M. 1.50 an per Pfd. N 2, 5. 26045

---

5 St. w. Enten M. 5
frei Nchn. E. Degener, Swinemünde. 24793

NEW-YORK
Lebens - Versicherungs - Gesellschaft
Banquiers: DEUTSCHE BANK in Berlin
Garantiefonds am 1. Januar 1889:
397 Millionen Mark (397,290,750.50 M.)
offerirt
Lebensversicherungen als Kapitalanlage u. sehr günstige **Leibrenten-**Versicherungen. 27887
So erhält z. B. für 1000 Mark Einzahlung ein 50jähriger Herr 79,69 Mark (beinahe **(8 pCt.)**, ein 60jähriger 102,56 Mark **(10¼ pCt.)** jährliche Rente.
Näheres durch
General-Agentur Mannheim: Hch. Emil Hirsch.

Allgem. Electricitäts-Gesellschaft
Installations-Bureau Mannheim
B 2 No. 5.

Das **Mannheimer Installations-Bureau** der **Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft** in **Berlin** (früher Deutsche Edison-Gesellschaft) empfiehlt sich zur Einrichtung von:

Electrischen Beleuchtungen

von Städten, Theatern, industriellen Etablissements, Wohnräumen etc. und liefert die Fabrikate der Berliner Gesellschaft, als: **Dynamomaschinen für Beleuchtung, Kraftübertragung (Electromotoren) & Electrolyse, Glühlampen, Kohlenstifte, Bogenlampen, Accumulatoren und alle Apparate und Instrumente für electrische Anlagen zu Originalpreisen.**

Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, Prospecte und Ausarbeitung von Projecten und Kostenanschläge gratis. 26680

Vertreter gesucht.

JOSEPH DIEM WAPPEN, MONOGRAMME & MARKEN Holzschnitte, Cliches & Schilder.
STEMPEL in METALL & KAUTSCHUK, SIEGEL BRENNMASCHINEN, BRENNPLATTEN, PLOMBIR ZANGEN, PLOMBIRBLEIE & SCHABLONEN **GRAVEUR** MANNHEIM C 1 No 5 BREITE STRASSE gegenüber dem KAUFHAUS 1888

Das 26685
Vogtl. Versandt-Haus
Vincenz Keller, Plauen i. V., liefert Gardinen, Stickereien, Spitzen, Stoffe, Schürzen 2c. Illustr. Cataloge franco.

Stiftungsgelder zu 4¼% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 26767
Karl Seiler, Buchhlt. bei ev. Collecteur, A 2, 4.

Für einen aus der Schule entlassenen Jungen wird **Unterricht im Zeichnen** gewünscht.
Offerten beliebe man unter Nr. 27102 an die Expedition ds. Bl. zu richten. 27102

Im Frisiren 24744
empfiehlt sich bei Bällen, Concerten 2c. bei billiger Berechnung
Frau **Steinmetz,** Q 7, 8a.

Zerbrochene Gegenstände in Glas und Porzellan werden dauerhaft gekittet. 26661
G 2, 8 Jacob Metz. G 2, 8

Die Handschuhwäscherei
L. Jähnigen, Q 4, 1, part. gegenüber den 3 Glocken empfiehlt sich. 26669

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 26652
E 5, 10|11
3. Stock 2 Thüre links.

Pfänder
werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt. 26658
Gg. Fischlein, S 3, 1.

Asphalt- und Cement-Arbeiten
übernehmen in **bester Ausführung** zu reellen Preisen und unter Garantie 26648
L. Seebold & Co.,
Asphaltgeschäft in Wiesbaden und Mannheim.
Geschäftsführer in Mannheim: Herr **Alfred Engel, K 4, 7½b** (Nachfolger von Herrn J. Créange.)

Distillerie der Abtei zu Fécamp
(Frankreich.)
VÉRITABLE LIQUEUR
BÉNÉDICTINE
der Benedictiner Mönche
Vortrefflich, tonisch, den **Appetit** und die **Verdauung befördernd.**

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Etranger
A. Legrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des Generaldirectors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.

Man findet den echten **BENEDICTINER Liqueur** nur bei Nachgenannten: 19886
J. Knab, C 2, 3; Hermann Hauer, N 2, 6, Paradeplatz; E. Dangmann; Georg Dietz am Markt; Ph. Gund; J. H. Kern; Adolf Leo; Joh. Meyer; Theodor Straube, N 3 Nr. 1; Jac. Schick vormals J. G. Straube, Grossherz. Hofl.; Joh. Kraus jun., Frankenthal i. Pfalz; Ph. Moser in Landau.

Massif-Gold-Trauringe
5, 6, 7, 8 Millimeter breit, zu **14, 20, 25** und **30 Mk.** per Paar.
Gold. Remontoir für Damen Mk. 35.—,
" " Herren " 50.—,
Silberne " für Herren u. Damen " 20.—,
Goldne Ohrringe, garantirt zu " 3.—,
Goldene Ringe " " 3.50,
Kreuze, Medaillons, Armbänder u. Colliers v. Mk. 3.— an.
J. Kraut, 26294
T 1, 10, nicht Hauptstraße.
Keine Ladenmiethe, deßhalb auch die billigen Preisen.

Möbel-Ausverkauf.
Wegen baulicher Veränderung meiner Lokalitäten verkaufe von heute ab meine großen Vorräthe in 27325
Polster- und Kastenmöbel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Moritz Dreifuss,
F 3, 9. F 3, 9.

Trauringe massiv Gold, gesetzlich gestempelt, per Stück 6 Mk., 7.50, 8.50, 10.— bis 14 Mk.

Siegelringe massiv Gold, gesetzlich gestempelt 3.80 bis 40 M., Siegelringe mit Silberunterlage 2.50 bis 5 M., Broschen, Armbänder, Colliers, Ohrringe, Uhrketten, Cravattennadeln, Brust- und Manchettknöpfe, Trauerschmuck. 26466
Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber.
Karl Pfund, Q 1, 4.

Barometer und **Höhenmesser** Quecksilber-, Aneroid- und Holosterie-, mit Ia. Werken und geschmackvollsten Ausstattungen, empfehlen unter Garantie
Bergmann & Mahland
Optiker und Mechaniker 24256
E 1, 15 Planken E 1, 15.
NB. Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Meinen werthen Kunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich aus der Firma Kiefer & Roß ausgeschieden bin. Mit dem heutigen Tage habe ich am hiesigen Platze Litera
G 2, 13
ein
Gas- & Wasserleitungs-Geschäft
errichtet. 26608
Indem ich mich bei allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten auf's beste empfehle, sichere ich meinen Kunden die prompteste und beste Ausführung derselben zu
Mit Achtung
Otto Hermann Ross, G 2, 13.

Jacob Hartmann sen., G 5, 1.
gegenüber der Trinitatiskirche.
22182 Empfehle
Tanzschuhe für Herren, Damen und Kinder
in Atlas
" Bronce
" Gems
" Chagrin
Perlgestickt
von **2.50** bis zu den feinsten.

„Excelsior"
Amerikanisches Permanent-Farbekissen.
Bestes Fabrikat.
Das Kissen wird nicht angefeuchtet, ist stets gebrauchsfertig und hält bei unbegrenztem Gebrauch bis 2 Jahre.
Empfiehlt 25472
Joseph Diem, Graveur, **C 1, 5**
gegenüber dem Kaufhaus.
Atelier für alle in das Fach einschlagende Arbeiten.